



Stadt Cuxhaven
Schneidemühl



Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, März 1992/42. Jahrgang – Nr. 3

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81



Märkisch Friedland
Amtsgericht

Johann Buck

Es war einmal

Fortsetzung des Berichts in Nr. 10/1991

Am 25. 9. 44 war der Volkssturm als „letztes Aufgebot“ aufgerufen worden. Alle 16- bis 60jährigen Männer, die nicht der Wehrmacht angehörten, wurden erfaßt. In Schneidemühl war es das Bataillon Zahn, dem auch ich angehörte. Auf dem Danziger Platz mußten wir antreten und wurden sogleich vereidigt.

Der Volkssturm war nicht ein Teil der Wehrmacht, sondern eine Kampforganisation unter dem Befehl des Gauleiters. Jeder Volkssturmmann hatte seinen bisherigen Dienst zu versehen, aber er unterstand zu jeder Zeit einer besonderen Weisung des Kreisleiters. Volkssturmmangehöriger zu sein, war Schicksal.

Am 28. 1. 45 wurde ich beim Befehlsstab des Gauleiters in Deutsch Krone als Verwaltungsführer im Ostwallbau ohne Dank verabschiedet, es gab aber für mich persönlich keinen neuen Auftrag. Dadurch fühlte ich mich als Volkssturmführer verunsichert, und ich bemühte mich, bald nach Stettin zu kommen, um mich bei einer Dienststelle des Gauleiters zu melden, um eine neue Zugehörigkeit zu erwirken.

Am 5. 2. 45 erreichte ich über die Kreisleitung Dramburg Stettin. Dort erhielt ich endlich vom Wehrbezirkskommando einen Ausweis am 14. 2. 45 – Stettin I/98/31/6. Über einen künftigen Einsatz des Volkssturmführers konnte aber das Wehrbezirkskommando nicht entscheiden, und es bot einen Urlaub von sieben Tagen an. Meine Lage als Volkssturmführer konnte m. E. durch einen Urlaub

nicht geklärt werden. Deshalb nahm ich den Urlaub nicht an und bat um Ermittlung der nächsten Befehlsstelle des Gauleiters. Mir wurde die Befehlsstelle in Stettin-Finkenwalde nachgewiesen. Dort meldete ich mich am 14. 2. 45 bei dem Leiter, Gauleiter-Stellvertreter Eckhardt, dem ehemaligen Regierungspräsidenten in Schneidemühl. Mein Bericht bezog sich auf die mir bekannte Lage in Schneidemühl und auf meinen Auftrag, in Deutsch Krone über den Ostwallbau abzurechnen.

In der Befehlsstelle Finkenwalde erhielt ich den Auftrag, als Verwaltungsführer der Volksstürme Pommerns tätig zu werden für den Gaustab. Weil die Volkssturmbataillone der jeweiligen Kreisdienststelle der Partei direkt unterstellt waren, war die Gaubefehlsstelle auf die Informationen der Kreisleitung angewiesen.

Jetzt war es meine Aufgabe, die Dienststellen der Kreisleitungen aufzusuchen, um Informationen über die Volksstürme des jeweiligen Gebiets zu erhalten. Diese Berichte hatte ich in Form von Meldungen an die Befehlsstelle weiterzugeben.

Die Ereignisse an der Front übersteigerten sich. Als ich am 16. 2. 45 bei der Kreisleitung in Gollnow eintraf, war am Tag zuvor ein vom Volkssturm besetzter Frontabschnitt vor Gollnow von Panzern überrollt worden. Es gab Beweise dafür, daß die Volksstürmer nicht wie Soldaten, sondern wie Guerillas behandelt worden waren.

Die Dienststelle in Gollnow fühlte sich bedroht. Auch in Altdamm folgte eine Katastrophenmeldung der anderen. Es wurde mit Hilfe des Volkssturms ein planmäßiger Rückzug eingeleitet. Plünderungen hat es nicht gegeben.

Die Befehlsstelle des Gauleiters mußte von Finkenwalde in das Landeshaus in Stettin verlegt werden. Reste der Volkssturmbataillone wurden am linken Ufer der Oder in Stettin gesammelt. Von einem organisierten Einsatz konnte keine Rede sein. Die Lage war für mich nicht mehr überschaubar. Wer aber als Volkssturmführer verpflichtet war, hatte seinen jeweiligen Auftrag zu erfüllen und keine Fragen zu stellen. Das galt auch für mich.

Am 21. 3. 45 wurde der Gaustab nach Hinrichshagen bei Greifswald verlegt. In Jarmen versah die Stadtparkasse Schneidemühl ihren Dienst; von Herrn Steinke wurde ich mit notwendigem Geld versorgt.

Noch einmal konnte der Volkssturm in einem ehemaligen Arbeitsdienstlager in Ückerkmünde zusammengefaßt werden. Die Befehlsstelle des Gauleiters wurde am 14. 5. 45 auch nach Ückerkmünde verlegt. Die nahende Front drängte am 23. 4. 45 wieder zum Aufbruch. Die Insel Rügen war das endliche Ziel.

Als es hieß, die Insel Rügen sei unsere letzte Zuflucht, da hatte der Rest des Volkssturms keine Aufgabe mehr. Das mußten im Gaustab alle gewußt haben, aber keiner durfte das auch sagen.

Der Rückzug von Ückerkmünde über Greifswald begann am 24. 4. 45. Die letzten Kompanien des Volkssturms gingen am 26. 4. 45 geordnet über die Brücke bei Altefähr nach Rügen; wir wußten, daß wir unsere letzte Station erreicht hatten.

Gustow und andere Ortschaften waren geräumt worden. Der Volkssturm konnte hier Quartier nehmen unter der strengen Weisung, sich nicht an den zurückgelassenen Sachen zu vergreifen.

Der Volkssturm mußte sich aus dem Lande selbst versorgen. Hier ergab sich dafür ein besonderer Fall: Ein Schiff, das in Stettin mit Waren verschiedenster Art zur Auslagerung beladen wurde, war in Göhren gelandet. Die Ladung bestand aus Versorgungsgütern verschiedenster Art und wurde dem Volkssturm zur Versorgung freigegeben. Es war auch meine Aufgabe, Vorräte bereitzustellen. Deshalb ließ ich diese Waren aus dem Schiff abfahren und sammelte diese in Gustow.

Die Verfolger lagen bald vor Rügen. Die Rote Armee baute Flöße neben der gesprengten Brücke, um Panzer übersetzen zu können.

Für den wieder notwendigen Rückzug war ein umfassender Treck zu ordnen. Es war am 2. 5. 45, als ein SA-Oberführer, der auch zum Befehlsstab gehörte, nachts bei mir anfragte, ob für den Rückzug bis Saßnitz alles geordnet sei. Personengruppen, zwei beladene Lastwagen mit Anhängern und auch drei Ackerwagen mit Pferdegespannen sammelten sich in Bergen für den Marsch nach Saßnitz. Diese Kolonne setzte sich in Richtung Lietzow in Bewegung. Um auch in Saßnitz Vorbereitungen zu treffen, fuhr ich mit dem Motorrad voraus. In Saßnitz konnte mir der Bürgermeister keine Auskunft geben. Von der Befehlsstelle des Gauleiters war er nicht informiert worden. Im Hafen lagen keine Schiffe mehr.

Unter den gegebenen Umständen konnte Saßnitz nicht mehr das Ziel für die in Bergen zusammengestellte Kolonne sein. Deshalb fuhr ich zurück bis Sagard, um dort erst alle wieder beieinander zu haben. Hier traf ich auch Herrn Albrecht von der Firma Zeeck aus Schneidemühl. In Sagard ging es um eine letzte Entscheidung.

Den Rückzug zu organisieren, war mein letzter Auftrag. In Bergen wurde alles nochmals geordnet, der Weg zum Ziel Saßnitz wurde bestimmt. Damals glaubte ich daran, daß alles einen Sinn habe.

Zu meiner eigenen Rechtfertigung stelle ich heute fest, daß ich damals nach Sagard zurückfuhr, um dort alle Gruppen zu erwarten und mit allen unsere neue Lage zu besprechen. Ich hatte auf Befehl diesen Rückzug organisiert, ich hatte Weisungen gegeben, und ich übernahm jetzt verantwortlich die Führung.

Zum Titelbild

Als Märkisch Friedland 1772 preußisch wurde, änderten sich auch die Rechtsverhältnisse grundlegend. Zwar beließ die preußische Regierung die Gerichtshoheit zunächst bei der Schloßherrschaft, aber die Rechtsprechung durfte nur durch einen geprüften preußischen Richter vollzogen werden. An die Stelle des Grodgerichts trat das Landgericht.

Im Jahre 1782 bekam Märkisch Friedland ein eigenes preußisches Kreisgericht, und gleichzeitig endete die Gerichtshoheit der Grundherren.

Das Jahr 1808 brachte der Stadt die völlige Befreiung aus dem Machtbereich des Schloßherrn durch die Einführung der preußischen Städteordnung. Aufgrund der Magistratsverfassung erlangte Märkisch Friedland eine umfangreiche Selbständigkeit seiner Verwaltung.

Das abgebildete Gebäude wurde 1902 als Amtsgericht erbaut; heute befindet sich in ihm die Stadtverwaltung.

Dennoch haben wir in Sagard eine gemeinsame Entscheidung getroffen. Allerdings hatten wir nur eine eng begrenzte Wahl: Entweder bekennt sich der Rest der Volksstürme Pommerns zu seiner aussichtslosen Lage auf Rügen und sieht in wenigen Tagen sein Ende in der Gefangenschaft, oder er gibt nicht auf, er bleibt auf der Flucht und glaubt an ein besseres Schicksal. Ich wurde davon überzeugt, daß wir nicht an das Ende dachten, keiner wollte in Sagard aufgeben. Auf der Flucht wollten wir weiter in Richtung Arkona marschieren; die letzte Kompanie suchte ihren Ausweg.

Bis Altenkirchen ergab sich nichts. Die letzte Hoffnung bot die Fähre über den Rassower Strom in Wiek. Hier lag ein ca. 40 Meter langer, leerer, eiserner Frachtkahn ohne eigenen Antrieb. Der Steuermann war an Bord. War das die Rettung? Der Kahn bot Raum für die von uns mitgeführten Versorgungsgüter. Der Steuermann war zur Hilfe bereit, und bald standen unsere Fahrzeuge am Kai neben dem Schiff. Alle Güter wurden von den Fahrzeugen unter Beratung durch den Steuermann in den Lastkahn umgeladen und fachgerecht in der Mitte des Kahns verstaut. Der Wirt des Gasthauses am Hafen in Wiek überließ uns auf dem Tauschweg einige leere Bierfässer, die mit Wasser gefüllt an Bord genommen wurden.

Es hat an Warnungen vor dem Entschluß, den Kampf mit den Elementen auf dem so unzulänglichen Schiff zu wagen, nicht gefehlt. Ich kannte die trügerische Ostsee aus Erfahrung, aber es gab nur ein Entweder-Oder. Das Risiko der Notlage auf See gegenüber einer Gefangenschaft als Volkssturmmann wurde als geringeres Übel angesehen.

Um die Warenvorräte herum suchten etwa 120 Volkssturmmänner sich einen Platz. Wir lagen auf dem Boden des Lastkahns wie die Heringe, jeder suchte auf seine Art Bequemlichkeit für sich zu finden. Fast ein Drittel der bis hierher gefolgten Männer ging nicht mit an Bord; auch mein Freund Albrecht blieb zurück.

Einen Schlepper hatten wir noch nicht gefunden. Wir mußten einen Schlepper requirieren und den Schlepperführer, der auch Eigentümer war, bitten, auf seinem Schlepper zu bleiben. Das gelang auch. Zu unserer Sicherheit blieben drei Volkssturmmänner an Bord des Schleppers. Eile war geboten. Erst am späten Nachmittag konnte die Ausfahrt zur Ostsee bei Hiddensee erreicht werden; es war am 6. 5. 45. Die See war ruhig wie selten; die „Fahrgäste“ dieses seltsamen Bootes begannen, ihre Lage zu überdenken.

Daß ausreichend Rauchwaren an Bord waren, mußte ich in diesem Falle als einen glücklichen Umstand empfinden. Der Ordnung halber wurden die Rauchwaren gleich am ersten Tag gerecht verteilt.

Wir hatten ein Radiogerät an Bord und hörten von den Fronten nichts Gutes. Die Wetterlage war weiterhin gut. Am 8. 5. 45 kam dann die Meldung, daß ein Waffenstillstand eingetreten sei. Der Krieg war für uns aus. Das Zusammenleben auf dem

Frachtkahn war den Umständen entsprechend schlechter geworden. Wenn ich nach 46 Jahren heute daran denke, so bleibt doch die Tatsache, daß wir immer noch miteinander reden konnten, wir wußten auch, daß wir im wahrsten Sinne des Wortes alle in einem Boot saßen, daß wir schließlich das Ende unserer Seefahrt vor Augen hatten.

Am 9. 5. 45 wurde der freundliche Tag als Erlösung empfunden. Die abenteuerliche Fahrt über 100 km Ostsee stand vor dem Ende, wir sahen die Küste Schleswig-Holsteins vor uns. Am frühen Nachmittag lagen wir vor der Einfahrt zum Hafen. In Heiligenhafen konnten wir leider noch nicht landen. Seit Tagen wurde der Hafen durch die Flüchtlinge aus Vorpommern belastet. Für unsere jugendlichen Volksstürmer war das nach der ungewöhnlichen und langen Seefahrt eine bittere Enttäuschung. Wir mußten noch einmal in die Ostsee, um den Hafen Orth anzulaufen. Unser Schlepperführer kannte die Verhältnisse in Orth; wir konnten vor der Einfahrt zum Hafen landen vor Einbruch der Dämmerung. Die Insel Fehmarn war erreicht, alle stiegen aus, wir waren in der englischen Besatzungszone.

Wenn die englischen Truppen in den nächsten Tagen nach Fehmarn kommen würden, sollten sie auf unserem Kahn keine Waffen finden. Jeder hatte seine Waffen an Land abzulegen, bevor er zur Nacht wieder an Bord kam. Als unser Schlepperführer am frühen Morgen des 10. 5. 45 in den Hafen von Orth einlief, hatte er nur den merkwürdigen Kahn mit über 100 Flüchtlingen aus Vorpommern im Schlepp.

Von der Besatzungsgruppe war auch am 10. und 11. 5. 45 in Fehmarn nichts zu sehen. Auf Fehmarn war die Frühjahrsbestellung in der Landwirtschaft der 40 Dorfgemeinschaften in vollem Gange. Überall fehlten Landarbeiter. Ich bat den Bezirksbauernführer aus Petersdorf um eine Rücksprache in Orth. Um die Jugendlichen nicht in die Hand der künftigen Besatzung fallen zu lassen, wollte ich den Bezirksbauernführer bitten, durch die Ortsbauernführer alle Jugendlichen als Landwirtschaftshelfer zu übernehmen. Die Ortsbauernführer waren dankbar für jeden Helfer; alle Jugendlichen wurden gleich auf ihre Höfe mitgenommen. So kam es, daß nur noch acht ältere Flüchtlinge auf dem Boot verblieben. Keiner hat sich in der ersten Woche um uns gekümmert; auch die Jugendlichen fühlten sich auf ihren Höfen geborgen. Auch die Besatzungsgruppe hat von uns im Hafen von Orth keine Notiz genommen.

Hier will ich eine persönliche Anmerkung einfügen: Wenn ich bedenke, daß damals über 100 Volkssturmmangehörige im Alter von 16 bis 18 Jahren mit mir die Endphase im Volkssturm auf Rügen oder gar die Flucht über die Ostsee von Wiek bis Fehmarn miterlebt haben, so könnten die heute 63- bis 66jährigen Männer nach 46 Jahren darüber im Heimatblatt berichten; sie sollten es tun.

Auf Fehmarn kam am 16. oder 17. 5. 45 ein Gerücht auf: „Alle Inseln in der Ostsee werden den Russen überlassen, und alle Häfen auf den Inseln müssen sofort geräumt werden.“ Unser Kahn ohne Antrieb lag im Hafen von Orth. Unser ehemaliger Schlepperführer war voll beschäftigt. Er ließ sich jedoch bitten, unseren Kahn mit den acht älteren Männern in einen Schlepp einzuordnen. So kamen wir bei Laboe in die Kieler Förde, und der Kahn wurde vor Friedrichsort bei Holtenau abgelegt. Der Engländer ließ uns auf dem Kahn und versorgte uns. Somit endete die Flucht über die Ostsee in der Kieler Förde.

In aller Kürze berichte ich über mein persönliches Los. Am späten Abend des 25. 1. 45 konnte meine Familie mit einem vom DRK eingesetzten Sonderzug Schneidemühl verlassen.

Ich wußte, daß meine Familie nach der Flucht über Stettin und Hamburg in Mittelstenahe bei Cuxhaven, unserer heutigen Patenstadt, Zuflucht gefunden hatte.

Am 6. 6. 45 verabschiedete ich mich von meinen sieben Mitbewohnern des Kahns in der Kieler Förde, um zu meiner Familie zu kommen. In Glückstadt war die Fähre über die Elbe gesperrt. Die Elbe war nur in Hamburg zu überqueren. Über Harburg, Buxtehude, Horneburg, Stade und Lamstedt erreichte ich am 12. 6. 45 mein Ziel per Fahrrad. Nach 46 Jahren erlebe ich diesen Tag wieder. Die wahre Lage erkannte ich bald, ich teilte das Los der Vertriebenen und suchte einen neuen Weg. Ja, aber . . . da war ja noch die englische Militärregierung, die sich in ihrer Arroganz in Deutschland austoben konnte. Der berüchtigte Fragebogen sagte aus, daß ich seit 1933 Mitglied der NSDAP war und als ehemaliger Flugzeugführer im 1. Weltkrieg einen Fliegersturm im NS-Fliegerkorps führte. Am 1. 4. 46 entschied die Militärregierung, daß ich in keiner Tätigkeit im öffentlichen Dienst zu verwenden sei.

Auf ein Abstellgleis ließ ich mich nicht schieben, und ich fand Beistand: Der Vorsteher des Finanzamtes Otterndorf, Herr Werbmbter, ließ mich auf Grund des § 107 der Reichsabgabenordnung als Helfer in Steuersachen (heute Steuerberater) in seinem Amtsbezirk zu. Ich habe dann eine eigene Landwirtschaftliche Buchstelle bis 1954 geführt.

Erst 1954 durfte ich mich um eine Stelle im Handelslehramt bewerben. Nach neun Jahren Wartezeit konnte ich am 1. 4. 54 an den Handels- und Höheren Handelsschulen der Hansestadt Hamburg tätig sein. Ich wurde Fachleiter für die Berufsgruppe Wirtschafts- und Steuerberatende Berufe an der H 12. Das Kollegium der H 12 wählte mich 1958 zum Direktor der H 12. In Hamburg habe ich gern und erfolgreich meine Aufgabe erfüllt; am 1. 10. 63 wurde ich pensioniert. Es gereicht mir zur Ehre, daß die Verbindungen zu Hamburg so vielseitig und freundlich sind.

Johann Buck
Bahnhofstr. 9

W-2170 Hemmoor
früher Schneidemühl, Wirsitzer Str. 9

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Liebe Heimatfreunde!

Ein Brief, ganz anderen Inhaltes als gewohnt, überraschte mich jetzt im Januar. Ein Heimatfreund, der von 1934 an im Kreis Deutsch Krone wohnte und in Jastrow Kunsterzieher an der Aufbauschule war, Studiendirektor, Leiter des Schülerheims und Maler vieler Bilder mit heimischen Motiven, berichtete von sich, seinem Leben, Ergehen. Ein Aufsatz über diesen Künstler, der bis an sein Lebensende in seinem „Paradies“ bei Jastrow leben wollte, ist demnächst im Heimatbrief zu lesen. **Hubertus Lehner**, Groß Norden der Weg 3, Tel. 0 41 22/18 85, 2082 Heidgraben bei Uetersen, schreibt: „Nach meiner Heirat mit Gisela Felde wohnte ich im Gutshaus in Bethkenhammer (Küddowwerk, große Ziegelei). Bei Kriegsausbruch hatten wir einen eigenen Bauernhof an der Küddow mit einem von uns paradiesisch schön gestalteten Garten. 1945 floh meine Frau, ich war Soldat. Meine ersten Beziehungen zu Pommern: Mein Vater war Forstmann, Verwalter eines den Hohenzollern gehörenden Besitzes bei Schlawe. Meine Arbeiten aus der Jastrower Zeit sind verschollen. Ich habe die pommersche Heimat bis heute nicht vergessen, und all meine Bildthemen nehmen Bezug auf die Erinnerungen an meine dortige Tätigkeit. Meine Frau — als sehr anerkannte Malerin — hat in ihren Arbeiten etwas von der tiefen Innerlichkeit und Erdgebundenheit hierher in den Westen herübergerettet und unseren fünf Kindern weitergegeben. Wir beide haben mit viel Entsagung und Fleiß uns einen Besitz als Ersatz für das Verlorene geschaffen. Allerseits als Paradies (wie es auch daheim in Bethkenhammer war) bezeichnet, wird es von vielen Besuchern als das anerkannt, was es einst in Pommern (Kreis Deutsch Krone) war. Meine diesjährige Ausstellung zum 85. Geburtstag in der Museumsscheune Uetersen:

25. 2. 1992 bis 29. 3. 1992

sonntags 10 – 12 und 14 – 17 Uhr

mittwochs 10 – 12 und 14 – 17 Uhr

samstags 14 – 17 Uhr

Eröffnung am 25. 2., 19.30 Uhr. Ungefähr 70 Bilder mit vielen Erinnerungen an unseren pommerschen Hof. Meine Wohnung ist 1000 m vom Museum entfernt; wir haben gern Besuch.“

Zum 85. Geburtstag am 17. 4. beste Wünsche für weiteres künstlerisches Schaffen in Gesundheit und lebenserfüllte Jahre in Ihrem Paradies. Liebe Heimatfreunde, liebe Heimatbriefleser. Fahren Sie, die Sie dort in der Nähe wohnen oder als Kunstfreunde gerade durch diesen Bericht angelockt, dorthin und nehmen Kontakt auf mit diesem interessanten Künstler und seinen Werken.

Unser Heimatbrief hat in seiner Geburtstagsliste jedesmal mehrere 80 Jahre alte Heimatfreunde. Die Ärzte sagen, daß die-

ses Alter heute nichts Außergewöhnliches mehr sei. Aber für diese Älteren, die ein langes Leben hinter sich haben, ist gerade dieser Geburtstag etwas Besonderes, ja ein Höhepunkt. Zwar entfliehen manche dem Ansturm der Gratulanten an einen unbekanntem Ort, die meisten aber genießen dieses wunderschöne Fest, wo sich die Verwandtschaft trifft. Nachbarn, Freunde, Vereinskameraden, Kollegen von einst kommen. Das 80jährige Geburtstagskind ist den ganzen Tag über der glückliche Mittelpunkt, betreut, verwöhnt. Wenn mir Berichte von 80jährigen zugesandt werden, lesen wir Heimatfreunde diese Jubilarien mit viel Anteilnahme, ist doch jeder Lebenslauf anders, und keiner wird verschont von des „Geschickes Mächten“. So auch unsere Heimatfreundin **Irmgard Kersten**, 2838 Sulingen, Am Wolfsbaum 27. Sie ist eine unserer ganz Getreuen und fehlte auf keinem Treffen. 26. 3. 1912 geboren im Forsthaus Neugolz, Kreis Deutsch Krone, Vater im 1. Weltkrieg gefallen, Försterwitwe, mit ihren zwei kleinen Kindern nach Deutsch Krone gezogen, 1925 Gründungsklasse der Aufbauschule, 1931 Abitur. Im Gesundheitswesen erfülltes Berufsleben. 1945 Flucht, drei Jahre Internierungslager in Dänemark, 1949 Heimat in Sulingen gefunden, am Gesundheitsamt, dort tätig bis zu ihrer Pensionierung, viele Ehrenämter, dadurch besondere öffentliche Auszeichnungen, lebensbedrohende lange Krankheit, mit Optimismus auch das überwunden; 80. Geburtstag in einer Reha-Klinik statt großer, schöner Geburtstagsfeier im Sulinger Hotel. Liebe Irmgard, seit 1926 meine getreue Freundin, eine herzliche Gratulation und viele, viele gute Wünsche von mir und allen Heimatfreunden Dir, aber auch allen anderen 80jährigen unserer Heimatkreisgruppe!

Unser ein Heimatfreund, **Dr. med. vet. Wolfgang Köpp**, O-2061 Alt-Rehse, Dorfstr. 38, Tel. Penzlin 766, prakt. Tierarzt, meldete sich hocheifrig, durch unseren Heimatbrief endlich Verbindung mit Gleichaltrigen, Freunden, Nachbarn von damals aufnehmen zu können. „Unser schönstes Weihnachtsgeschenk einige Exemplare des Heimatbriefs. Unser Treck 1945 ging in den Kreis Greifswald. Meine Praxis in Demmin brachte nur wenige Zufallsfunde. Ich ging bis 1945 in Deutsch Krone ins H.-Löns-Gymnasium, wohnte in Harmelsdorf, von wo wir am 28. 1. 45 mit dem Treck über Stargard, Stettin, Demmin und Kreuzmannshagen zogen. Mein Großvater war Gutsvogt in Luisenthal, mein Onkel Brenner in Harmelsdorf. Ich bin Jahrgang 33 und habe diese Zeit miterlebt. Ich suche Adressen von Harmelsdorfern und gleichaltrigen Mitschülern.“ Bitte, liebe Heimatfreunde, schreiben Sie von West und Ost, Nord und Süd.

Erinnern Sie sich, liebe Leser, noch, wie vor Jahren in jedem Heimatbrief ein Gruß und kleiner heimatlicher Bericht von unserem alten Heimatfreund **Alois Kruske** zu finden war? Köstlich, die überall außen beschriebenen Briefumschläge, die die Post brav beförderte, und von großer Sehnsucht nach „zu Hause“ und den Freunden sprachen. Tochter **Anna Litzel**, Neuweidenthaler Str. 162, 2104 Hamburg 92, die den alten Vater liebevoll betreut, berichtet: „Meinem Vater geht es gesundheitlich gut, er kann aber selbst nicht mehr schreiben.“ Ich schicke immer eine Glückwunschkarte an diesen Heimatfreund, Jahrgang 1899. Wer hat Zeit und Lust, diesem Heimatfreund zu schreiben und damit viel Freude zu spenden?

Heimatfreundin **Gisela Langner**, geb. Reetz, Im Grundsee 16, 6090 Rüsselsheim 7, schreibt ganz glücklich, daß sie nach jahrelangem, vergeblichem Suchen nach nahen Verwandten wie Mutter u. Geschwister durch eine Sendung Heimatbriefe „fündig geworden“ ist und Kontakt aufnehmen konnte mit Ehemaligen aus Tütz und Rosenfelde. Gern hätte sie Nachricht über das Gut Wahnschaffe: „Ich wohnte ja ganz in der Nähe, besonders erinnere ich mich an den Eiskeller vor dem Gut. Könnte jemand davon berichten?“

„Als hier oben in Schleswig-Holstein ein paar Schneeflocken vom Himmel herunter fielen, kam mir eine Erinnerung an eine Schlittenfahrt 1943 in den Sinn, eine Fahrt nach Henkendorf, ca. 4 km von Märkisch Friedland. Aus meiner Erinnerung entstand der ‚Reim‘. Wenn er Ihnen gefällt, würde mich eine Veröffentlichung im Heimatbrief freuen. Ebenso ein Foto aus Bad Essen 1991, es zeigt liebe Freunde und Bekannte aus Märkisch Friedland. Ihnen dankend verbleibe ich mit heimatverbundenem Gruß Ihre **Erna Handt-Mielke**, früher Märkisch Friedland Abbau, jetzt Peter-Swyn-Straße 53, 2247 Lehe.“ Das Schlittenfahrtgedicht habe ich für den Heimatbrief Dezember '92 aufgehoben, im März-Heimatbrief wäre es nicht mehr das Richtige.

Heimatfreundin **Ursula Koltermann**, An den Linden 15, 5063 Overath-Marialinden, schreibt: „Beim Anblick des Titelbildes vom Dezember-Heimatbrief — kath. Kirche in Tütz — ergaben sich für mich viele Erinnerungen. 1934 getauft von Vikar Münchberg, 1944 Sakrament der Buße und des Altars Probst Henke. Einmarsch der Russen in Tütz 11. 2. 45. März 1946 von den Polen vertrieben, die ev. Kirche stand damals noch in gutem Zustand. 1976 Besuch in Tütz, mein Entsetzen auf dem Marktplatz, keine ev. Kirche mehr.“

Heimatfreundin **Irmgard Fellenberg**, Servaisstr. 67, 5305 Witterschlück, schreibt in Erinnerung an die Januartage 1945: „Da die Front immer näher rückte, verließen wir am 28. 1. die Heimat mit sehr schmerzlichen Gefühlen. Wir wußten damals noch nicht, daß es eine Flucht ohne Wiederkehr sein würde. Wir im Osten haben den Krieg durch Verlust der Heimat bezahlen müssen, doch wir werden sie



Bad Essen 1991, eingesandt von E. Handt.

Sonderausstellung und Geldsorgen

„Zinn aus Göttingen“ wurde im Museum in Deutsch Krone, Poststraße 14, vom 10. Dezember 1991 bis zum 19. Januar 1992 gezeigt. Die Ausstellung gab einen Überblick über 600 Jahre Zinngießerhandwerk in der südniedersächsischen Universitätsstadt. Vor allem von Schulklassen wurden die 65 großen Exponate und die über 200 Zinnfiguren lebhaft bestaunt. Vorher war die Ausstellung schon in Göttingens Partnerstadt Thorn gezeigt worden.

In Deutsch Krone befinden sich die Sonderausstellungsräume bekanntlich im Untergeschoß des Museums, wo seit dem Dezember 1991 auch eine kleine Restauration eingerichtet wurde. Sie soll mithelfen, die stete Finanzlücke ein wenig zu verkleinern. Dem gleichen Zweck soll die Neu-Einrichtung eines Raumes im Erdgeschoß dienen. Dort wird der Eckraum Poststraße/Wusterhof mit alten Möbeln so hergerichtet, daß er als Trauzimmer genutzt werden kann.

Kündigungen sind ebenfalls an der Tagesordnung. Der Anschluß ans Gasnetz hat bereits zur Entlassung der drei Heizer geführt, weitere Angestellte werden folgen.

hgs

Berichtigung

Auf Seite 23 der Nr. 2/1992 (Ämter) ist leider eine Verwechslung entstanden: Dr. Sichtermann ist nicht im Heimatkreisausschuß vertreten. Dagegen ist Frau A. Beltz-Gerlitz geborenes Mitglied dieses Ausschusses (als Heimatkreisbearbeiterin).

Achtung!

Das Deutschlandtreffen der Pommern findet diesmal vom 1. bis zum 3. Mai 1992 in Stralsund statt.

Wer daran teilnehmen will, frage bitte bei seiner örtlichen Heimatgruppe nach einer Mitfahrmöglichkeit.

Im Zweifelsfalle wenden Sie sich bitte an die Pommersche Landsmannschaft, Europaweg 4, 2400 Lübeck-Travemünde. Die Landsmannschaft setzt mehrere Reisebusse ein.

immer im Herzen tragen: Dieses Land, das Du geboren, das Du als Heimat liebst, es ist Dir erst verloren, wenn Du sie verloren gibst. Den Jastrower Heimatfreunden alles Gute für 1992 und freundliche Grüße.“ Beigefügt das Gedicht von J. Bahrs „Bei uns zu Hause“.

Ihnen, verehrte liebe Heimatfreunde, einen schönen Märzmonat mit warmen, sonnigen Vorfrühlings-Tagen; frohes Pläneschmieden für die Osterfeiertage. Mit einem Gedicht von unserem J. W. v. Goethe eine nachdenkliche Mahnung: Als ich einmal eine Spinne erschlagen, Dacht ich, ob ich das wohl gesollt? Hat Gott ihr doch wie mir gewollt Einen Anteil an diesen Tagen!

Heimatverbundene Grüße

Ihre **Margarete Jung**,
Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,

die allen Heimatbrief-Lesern ganz herzlich Dank sagt für alle Grüße und Glückwünsche zu den Feiertagen und für das Jahr 1992. Mit jedem Jahr Älterwerden wächst die Freude über diese Anteilnahme.

Urlaub im Kreis Deutsch Krone

Urlaub in einem Hotel in Alt-Lobitz am Lobitzer See, Frühstück und Abendessen mit selbstgebackenem Brot und allen anderen heimischen Erzeugnissen, Spazierfahrt mit Pferd und Wagen durch Felder und Wälder an vielen Seen vorbei!

Wer alle diese Vergnügungen erleben möchte, erhält nähere Auskunft bei **Alfons Karczewski**, PL 78-650 Mirosławiec (Märkisch Friedland) Kol. Kalinówka 1, Woj. Pila, Polen; oder bei: **Georg Neumann**, Steinstr. 24, W-3203 Sarstedt, Tel. 0 50 66/73 39.



Wo sind die anderen?

Achtes Schuljahr 1940 der Volksschule Märkisch Friedland. Jahrgang 1925-1926.

Einige von den Ehemaligen haben sich schon gefunden und zum Teil auch getroffen. Wo sind die anderen? Wenn möglich, meldet Euch doch bitte bei **Herbert Marx**, Kilvertzhof 1, W-4010 Hilden.

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Frühling steht auf dem Kalender, doch Sie lesen die Post heute vom Dezember.

Ein herzliches Dankeschön sage ich allen Heimatfreunden und Landsleuten für die für mich so reiche Weihnachtspost, guten Wünsche und auch für die Rückenstärkung zum Weitergestalten des Heimatbriefes für 1992. Es tat gut, diese Zeilen zu lesen. Nochmals Dank!

Wie alle Jahre gehörten auch zur lieben Weihnachtspost Grüße aus England von **Anneliese Banner**, geb. Bethke (Schützenstraße 70), 133 Wyckham Road, Castle Bromwich, Birmingham B 36 OHU England. Sie schreibt: „Mit Interesse, aber auch ein wenig Wehmut habe ich den Artikel von unserem Herrn Direktor Buck gelesen, und wieder gab es neue Erinnerungen an meine Handelsschulzeit, ehe der Ernst des Lebens dann für uns damals 'junge Dinger' anfang. Gerade um die Weihnachtszeit sind die Gedanken besonders viel in unserer Heimat, die uns ja nun leider verloren ist, aber die Erinnerungen an die dort verlebten Kindheits- und Jugendjahre kann uns keiner nehmen, und gerade diese Zeiten bleiben uns durch den Heimatbrief erhalten.“

Besonders gute Raritäten als Weihnachtsgruß bekam ich von den „drei Ottos aus Jastrow“, die in Flensburg wohnen, Trauerstraße 8. So eine Postkarte habe ich von unserem Strandbad Albertsruh noch nicht gesehen.

Auch Heimatfreundin **Elisabeth Krickau** (Uschhauland) schickte zwei Postkarten vom „Bahnhof Schneidemühl“, W-3180 Wolfsburg 1, Windthorststraße 2.

Januar-Post: Unvergeßliche Heimat – Heimatliebe aus allen Briefen und Berichten. Erlebnisse werden wieder ins Gedächtnis gerufen. Jeder von uns hat Schweres durchgemacht. Alle diese Niederschriften dokumentieren den Schicksalsgang ostdeutscher Vertriebener. Aber nicht nur das eigene Erleben spricht aus den Zeilen, auch geschichtliche Abläufe, Familiengeschichten aus früherer Zeit, Episoden aus Schneidemühl und den umliegenden Ortschaften, Altes und Neues wurde dem Papier anvertraut.

Zuvor singen wir aber erst ein Geburtstagsständchen: „Hoch sollen sie leben, hoch sollen sie leben, dreimal hoch!“

Gratulation für unsere 90jährigen Mütter aus Schneidemühl. Tausend herzliche Glückwünsche, Gesundheit und Gottes Segen, besonders an Frau **Frieda Gahsche** (Bismarckstraße 50), am 10. März in W-7800 Freiburg/Br., Hügelheimer Weg 15. Frau Gahsche schickte als Dank eine Spende für die Gratulationen, die Jahr für Jahr für sie im Heimatbrief erscheinen. Sie schreibt dazu: „Ich schreibe an Sie, da Sie in Treue und liebe zur Sache Ihre Arbeit für uns aus der alten Heimat verantwortlich schon so lange tun. Gott segne Sie dafür. Ich lese gerne den Heimatbrief, denn in meinem Alter ist Heimat ein fester Bestand, und ich bin noch an allem sehr interessiert.“

Besondere Grüße auch an Frau **Sophie Zodrow** (Tuchlerstraße 4) am 20. März in Buer bei Osnabrück, im Altenheim. Dazu schreibt die Tochter, **Gerda Kramer**, Ihrenerstraße 41, aus W-2957 Westoverledin-

gen, Telefon 0 49 55/13 32, folgendes zu dem Bericht „Es war einmal“ in der Oktoberausgabe 1991 von Handelsschuldirektor Johannes Buck: „Auf dem Schulbild war Fräulein Kronemeyer abgebildet, die meiner Mutter noch gut in Erinnerung ist. Meine Mutter, Sophie Zodrow, geb. Sundermann, besuchte als erste Schülerin von Fräulein Kronemeyer die Handelsschule von 1917 bis 1919, meine älteste Schwester Ruth von 1937 bis 1939 und meine zweite Schwester Elisabeth von 1941 bis 1943. Im Jahre 1942 feierte Fräulein Kronemeyer ihr 25. Dienstjubiläum, zu dem sie meine Mutter und meine Schwestern einlud. Meine Mutter war ihrer Lehrerin bis zu ihrem Tode sehr verbunden, die nach der Flucht in Bad Döberan wohnte. Sie lebte dort mit ihrer blinden Schwester Käthe und freute sich über die vielen Briefe und Päckchen.“

Und wieder schickte Herr Buck eine Fortsetzung aus einer für ihn bewegten Zeit, die auch nach 46 Jahren in der Erinnerung lebendig wird. „Aus dem Entwurf habe ich wieder persönliche Bezüge herausgenommen, weil mein Bericht das Schicksal der Volksstürme Pommerns kennzeichnen soll“, schreibt Herr Buck.

Nun ein Auszug aus dem Brief unserer Heimatfreundin **Erika Janke**, O-2001 Bronn: „Erst mal sind ein Paar Liter Tränen geflossen, und nun will ich versuchen, mit verschleierte Augen einen Brief zu schreiben. Neben mir liegt das Bild, das Sie mir schickten und das ich nach mehr als 40 Jahren zum ersten Mal in der Pommerschen Zeitung abgebildet gesehen hatte, die ‚Große Kirchenstraße‘ aus Schneidemühl, worauf unser Haus Nr. 8 gut zu sehen ist.“

Ihrer Bitte, einiges aus meinem Leben zu schreiben, will ich versuchen nachzukommen. Ich, Erika Janke, geb. Kutz, bin am 27. Januar 1911 in Mariensee bei Schmilau, Kr. Kolmar (Provinz Posen), geboren. Kolmar war unsere Kreisstadt und lag 24 km von uns entfernt. Schneidemühl war nur 11 km entfernt, und deshalb fuhren meine Eltern immer zum Einkaufen nach Schneidemühl. Mit zehn Jahren verlor ich meine Mutter, sie wurde 1921 begraben. Ich erinnere mich noch, daß die Verwandten in großer Aufregung waren, weil Polen kamen und über unser Gehöft die Grenze ging, so daß die eine Hälfte deutsch, die andere polnisch war. Wir hofften, ganz zu Deutschland zu kommen, aber leider. Die Grundschule besuchte ich in Schmilau. Ab zehntes Jahr kam ich nach Kolmar aufs Gymnasium. In der Pension, in der ich zuerst wohnte, war die Frau alleinstehend und hatte für Deutschland optiert. Dann kam ich zu einer Familie Bartsch, die täglich vierzig Mittagsgäste hatte, so daß wir Schüler meistens kaltes Essen bekamen. Meine Eltern, mein Vater hatte wieder geheiratet, holten mich von dort weg, und ich kam zu einer Familie Röseler, die hatte ein Kolonial- und Eisenwarengeschäft am Markt. Bis zum Einjährigen sollte ich als Gesellschaftsdame bei deren einziger Tochter bleiben. Doch auch daraus wurde nichts, weil mein Vater als Reichsdeutscher galt und ausgewiesen wurde.



Wer kennt noch so den Plötzensee in Albertsruh? Gestiftet von den „drei Ottos aus Jastrow“.

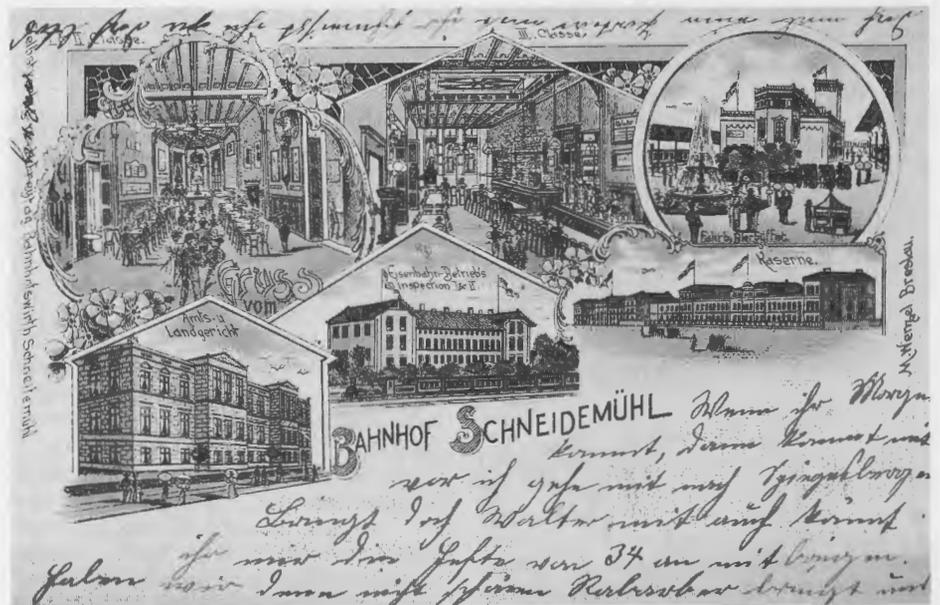
Wir zogen dann nach Briesenitz in den Kreis Deutsch Krone auf die väterliche Wirtschaft, das war ein Bauernhof von 140 Morgen. Dort habe ich tüchtig arbeiten gelernt.

Dann kaufte mein Vater Ruthenberg im Kreise Schlochau. Dies war eine sehr schöne große Wirtschaft, aber nun wurde erst recht nichts mehr aus der Schule, jede Hand wurde gebraucht, um durchzuhalten. Ich blieb bis zum 25. Lebensjahr. 1936 heiratete ich auf die wunderschöne Landwirtschaft nach Buchholz. 1937 wurde meine Tochter geboren. 1939 brach der Krieg aus. 1938 kaufte mein Vater noch das Salomonsche Haus in der Gr. Kirchenstraße, wir waren acht Familien. Oben, 2. Etage, wohnte ich, vorher Hirsch, 1. Etage wohnte Familie Schindler, er war im Polenfeldzug, seine Frau war meistens in Ostpreußen bei ihren Eltern. Erika Jachalke, da waren zwei Schwestern und wohnten im Hinterhaus. Dann Witte, Schmidt, Panske und Hensch. Ich war sehr unglücklich in Schneidemühl, denn ich bin kein Stadtmensch. Ein Glück, daß Herr Salomon einen schönen großen Garten hatte.

Da ich nun keinen Beruf erlernt hatte und drei Jahre nur verheiratet war, wurde ich Luftschutzwart über vier Häuser. Mußte immer kontrollieren und entrümpeln und dann meistens am Sonntag Eimerketten bilden und Wasser schleppen. Könnte mich heute totlachen, denn als es wirklich brannte, war ich ganz allein im Luftschutzkeller mit meiner acht Jahre alten Tochter. Manchmal kam der alte Mann aus dem roten Haus nach der Kirche zu. Dann hatten mir die Soldaten eine 86jährige Frau gebracht, die sie in der Bahnhofstraße aufgegriffen hatten, sie war halb irre. Wo die geblieben ist, weiß ich nicht. Oft ging ich abends zu Herrn Karnath in den Keller, er hatte neben dem Möbelhaus Lippelz einen kleinen Zigarettladen, dort waren wir dann etwa 20 Personen. Dann traf ich mit Hermann Gatzke zusammen, er war ein Schulkamerad meiner 2. Mutter und hatte Obst und Gemüse und eine Sauerkohl-Fabrik. Dieser Mann hat sich von nun an um meine Tochter und mich gekümmert. Als die Russen schon da waren und mich verschleppen wollten, brachte er uns in Sicherheit. Erst wollte er uns auf einem Gehöft an der Uscher Straße unterbringen, aber das Gehöft stand leer. Dann kamen wir auf den Karlsberg.

Aber da kommen mir viele traurige Erinnerungen, denn ich war nicht im Januar 1945 rausgekommen, sondern blieb dort und habe den Festungskampf um Schneidemühl (drei Wochen lang) miterlebt.“

Ich möchte hier etwas über den Geburtsort von Frau Janke schreiben, die den geschichtlichen Blättern „Aus dem Posener Land“ entnommen sind: Als Kurzfassung der Geschichte vom Schulzenhof Schmilau wird als erste deutliche Spur menschlicher Besiedelung nördlich des Dorfes der Wendenwall angesehen. Das polnische Dorf Schmilau wird erst 1430 genannt, als Peter Korborg die Einnahmen aus dem Uscher Gebiet bezog. Um



Alte Ansichtskarte, herausgegeben im „Selbstverlag von H. Freytag, Bahnhofswirth Schneidemühl“, gestiftet von Elisabeth Krickau.

1590 ist die polnische Bevölkerung aus unbekanntem Gründen abgewandert, und die Äcker verunkrauteten und bewaldeten sich.

Um 1600 siedelten sich deutsche Siedler an, die schon einige Jahre vor 1607 das evangelische Kirchspiel Schmilau gegründet haben. Sie stammten aus der Gegend der mittleren Küddow und aus Südpommern.

In der Zeit zwischen 1730 und 1770 kamen neue Siedler. Zu Schmilau gehörte auch das Gut Mariensee, das bald nach 1618 aus dem Mühlengrundstück Dürrmühl entstanden ist, dessen Besitzer ein Christian Krüger war. Ferner muß auch das Gut Jaratz genannt werden, dessen Entstehung unbekannt ist, das sich aber schon 1772 in deutscher Hand befand.

Die Zeit des Wohlstandes wurde durch den Ersten Weltkrieg beendet. 1920 fiel Schmilau mit den Nachbarorten ohne Abstimmung an den polnischen Staat, und die Wirtschaftsbeziehungen zu der nahen Stadt Schneidemühl wurden unterbrochen. Der sogenannte kleine Grenzverkehr brachte nur geringe Erleichterungen, und durch erzwungene oder freiwillige Abwanderung ging das Deutschtum etwas zurück. Trotz der Zuwanderung von Polen betrug 1939 der Anteil der deutschen Bevölkerung noch etwas über 80 Prozent. Den Zweiten Weltkrieg überstand der Ort mit geringen Verlusten, aber am 23. und 24. 1. 1945 mußte Schmilau vor den anrückenden Sowjets geräumt werden (letzter Satz aus: „Die Eroberung Pommerns“).

Eines der schönsten Weihnachtsgeschenke, wenn auch mit verspäteter Post, waren die Heimatbriefe für **Hildegard Hinterberger**, geb. Gehrke (Martinistraße), aus O-1281 Ladeburg-Bernaub. Berlin. Wie sie schreibt, ist sie auch erst mit ihrer Tochter und deren Mann 1945 rausgekommen.

„Die Sehnsucht nach der Heimat wird einem wohl keiner nehmen können. Mit

meiner Heimatfreundin **Charlotte Schneider**, geb. Haase (Bismarckstraße), aus Frankfurt/Main stehe ich in guter Verbindung, und wir treffen uns jedes Jahr in Cuxhaven. Leider bin ich krank geworden, bin hingefallen. Der Schulterknochen ist ausgekugelt und gebrochen. So einigermaßen kann ich mich bewegen, nur der linke Arm und Schulter sind lahm. Der Arzt meinte, in dem Alter müßte man sich mit 80 damit abfinden.“ Wir wünschen trotzdem gute Besserung.

Ein langer Brief kam auch von Heimatfreund **Joachim Voigt** (Lange Straße 7) und Frau, W.-Zierenberg-Straße 44, O-7500 Cottbus, die noch immer von ihrem erfolgreichen ersten Heimattreffen in Cuxhaven schwärmen und wo es nach 50 Jahren mit seinen Schulfreunden ein Wiedersehen gab. Mit Herbert Raatz (Dirschauer Straße 61), Fleinerstraße 17, W-7100 Heilbronn, und Hans Voß (Bismarckstraße 30), Ernst-Reuter-Straße 32 D, W-3330 Helmstedt, sowie Hans Galow (Nettelbeckstraße 14), Hamburg 90, Allerstieg 5.

Aus der Heimat kamen Weihnachtsgrüße von Frau **Hedwig Schafranke**, geb. Hamming (Gönnernweg), Ul. Sniadecki 2/4, 64-920 Piła, mit Tochter-Familie sowie von **Bernhard Freiherr** (Wiesenstraße 11), Ul. Towarowa 8/45, heute Güterbahnhofstraße.

Nach den Grenzerleichterungen wollen wir für die Heimatfreunde, die heute noch in Schneidemühl wohnen, die soziale Betreuung wieder aufnehmen, die aber nur mit persönlichen Kontakten aufgenommen wird. So versandten wir Lebensmittelpakete (10 kg), die von der Pommerischen Landsmannschaft Hamburg zusammengestellt wurden und von denen der Heimatkreis gegen Entgelt einige abnahm. Schwierigkeit machte nur der Transport. Aber Retter in der Not war unser Heimatfreund **Günter Lüning** (Schützenstraße) aus Itzehoe. Er fuhr am 23. Dezember nach Schneidemühl, um

Weihnachten wieder mal in der Heimat zu feiern, und konnte somit die Pakete mitnehmen. So wurde er im wahrsten Sinne des Wortes „Der gute Weihnachtsmann“. Wir hoffen, diese Hilfs-Aktion weiter auszubauen.

Heimatfreundin **Hannelore Bremer**, geb. Pinnow (Saarlandstraße 6), aus W-3014 Laätzen, Lange Weihe 119, sucht Mitschülerinnen aus der Handelsschulklasse in Schneidemühl (Jahrgang 1924): Ursula Sawal, Elvira Mings und Irmgard Schlieve.

Ein Telefongespräch kam aus Liverpool/England, 36 Barlows-Lane, L 939eh2, von **Christel Rimmer**, geb. Bartke (Ringstraße 41). Aus allen Worten sprach die Liebe zur Heimat und Sehnsucht, vertraute Worte von den Heimatfreunden zu hören. Grüße gehen zu **Hildegard Griese**, geb. Dörr (Ringstraße 29), nach O-5091 Erfurt, Albert-Einstein-Straße 36, die sie immer noch mit ihrem Heimatbrief bedachte. — Wer kennt Frau Griese und schreibt ihr? Beenden möchte ich heute meine Gespräche mit einem Spruch aus dem Heimatkalender für Schneidemühl 1924 vom März: Das ist die höchste aller Gaben, geborgen sein und eine Heimat haben (Karl Lange). Es grüßt in Verbundenheit

Eure Lore
Eleonore Bukow
Richard-Wagner-Straße 6
2400 Lübeck 1

Suchwünsche!

Wer kann mir Auskunft über den Zustand meines Elternhauses, Schneidemühl, Bromberger Straße 81, bei Kriegsende und in der Folgezeit geben? Eigentümer: Paul Doerfert. Wer besitzt Fotos von meinen Eltern und von mir aus meiner Pennäler-Zeit, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Abi 1934? Ebenso Fotos vom Haus 81 nebst Hinterhaus. Für Zuschriften wäre ich sehr dankbar. Alfred Doerfert genannt Fredy, Pestalozzistraße 12, W-7290 Freudenstadt. Telefon 0 74 41/61 00. **EB**

Berichtigung

Ab und zu schleichen sich Druck-Teufelchen ein. Hiermit eine Berichtigung! Heimatbrief Januar 1992: In Gespräche... Margarete Ahrend, Altenheim Alfred-Faust-Str. 115, W-2800 Bremen 61 und nicht „Berlin“. Auch bei der Suchmeldung von Erich Schewe muß es natürlich heißen geb. am 11. 2. 1922. Bei der Schwester Ilse Schewe muß der Absender Augsburg heißen. **EB**

Achtung!

Unser goldenes Abiturtreffen findet am 24. März 1992 in W-6238 Hofheim, Hotel am Rosenberg, Wielandstr. 24, um 13 Uhr statt; Telefon 0 61 92/70 41. Bisher konnten elf Schulkameraden ausfindig gemacht werden. Wir hoffen stark mit Überraschungen. Es sind die Jahrgänge 1923 von der „Ober-Realschule Schneidemühl in der Saarlandstraße“, Abgang 1942.

Richard Strauss — Maler der Grenzmark

Im Zusammenhang mit dem Titelbild der Weihnachtsausgabe 1919 fragte ich nach dem Zeichner Richard Strauss. Der ehemalige Schriftleiter unseres Heimatbriefes, Herr **Adalbert Doege**, sandte mir zwei Artikel über diesen grenzmärkischen Maler und Graphiker, die im Oktober 1980 und im Februar 1981 im Heimatbrief erschienen sind. Da die meisten Leserinnen und Leser diese Ausgaben wohl nicht besitzen werden (zumal für unsere Landsleute in der ehemaligen DDR der Heimatbrief ohnehin Neuland ist), möchte ich einige Sätze aus diesen Artikeln zitieren:

„Viele Jahrgänge des Schneidemühler Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums sind von Richard Strauss in die Anfangsgründe der Kunst eingeführt, zahllose Heimatfreunde von ihm mit den Schönheiten der grenzmärkischen Heimat vertraut gemacht worden. Das Werk dieses bedeutenden Malers und Pädagogen umfaßt eine stattliche Reihe von Ölbildern, Aquarellen und Federzeichnungen, die die landschaftlich besonders reizvollen Motive und heimatkundlich bedeutsamen Stätten in seiner unverwechselbaren Künstlerhandschrift festgehalten haben. Vieles aus seinem Schaffen ist verlorengegangen — um so mehr verdienen es diejenigen Bilder, die sich über die Zeiten erhalten haben, als Zeugnis seines Künstlerturns und zur Erinnerung an die stille Schönheit der Grenzmark bewahrt zu werden.“

Heimatfreund Wolfgang Wittkowski (W-2800 Bremen 33, Planckstraße 35) beabsichtigt daher, Bilder und Zeichnungen von Richard Strauss — in Form von fotografischen Wiedergaben — zu einem Erinnerungsbuch zusammenzufassen und dem Buch einen Abriß über das Leben des Künstlers beizugeben.“

Alle Heimatfreunde wurden zur Mitarbeit aufgerufen, und schon im Februar 1981 wurde mitgeteilt, daß der angekündigte Band fertiggestellt sei. Ferner ist zu lesen:

Im Rückblick muß man es immer wieder als einen bedauerlichen Verlust ansehen, daß die eigentliche Substanz dieses künstlerischen Werks im Kriege verlorengegangen ist: Dies gilt nicht nur für die vielen Originale, die Familie Strauss in Schneidemühl hat zurücklassen müssen, sondern auch und besonders für die bedeutenden Gemälde, die in zahlreichen öffentlichen Gebäuden der Grenzmark von dem Wirken dieses Malers Zeugnis ablegten; erinnert sei an die Bilder im Regierungsgebäude, im Landeshaus, im Rathaus, im Jugendheim sowie in der Handels- und der Landwirtschaftskammer in Schneidemühl, ferner an den Bildschmuck in 25 Volksschulen, die in den Jahren 1926—1933 im damaligen Grenzgebiet neu errichtet wurden, und schließlich an so eine dokumentarische Bildfolge wie die Bilderreihe „Die alten Holzkirchen der Grenzmark“, die Richard Strauss 1930 für das Museum in Stettin gemalt hat.

Trotzdem sind auch diese Bilder in den Band aufgenommen worden, weil sie eine ganze Reihe von Motiven zeigen, in denen der Reichtum und die stille Schönheit der Natur der Grenzmark zum Ausdruck kommen.

Einen Schwerpunkt für sich bildet eine Reihe von Federzeichnungen vom Rohratal und seinen Seen: Dieser Landschaft war Richard Strauss besonders eng verbunden. Hier in der Nähe lag auch das Schullandheim des Gymnasiums, das Strauss als ein Hauptinitiator mitaufgebaut hat und dessen Tagesraum er mit seinen beiden großen Wandbildern „Morgen“ und „Abend“ geschmückt hat.

Die Lebensdaten und eine Übersicht über die wesentlichen Arbeiten von Richard Strauss ergänzen die Zusammenstellung, zu der Wolfgang Wittkowski eine Einführung geschrieben hat. Zur Erinnerung an diesen unvergessenen Maler der Grenzmark ist der kleine Gedächtnisband den Schneidemühler Heimatstuben in Altenbruch übergeben worden.

hgs

Wichtiger Hinweis

Die Broschüre „Die Grenzmark Posen-Westpreußen“ ist noch zu beziehen bei: **Johannes Gurtzig**, Brunnenstraße 7, W-2060 Bad Oldesloe.

Bekanntlich ist dieses Bändchen von Dr. S. Sichter mann und G. Pieske kaum noch zu haben.

Heimatland, Pommerland . . .

Kannst du in unserer kleinen Stadt die Friedrich-, Posener und den Markt? Erinnerung, die dich nie verlassen hat, für immer ist sie in dir wach . . .

Kannst du in unserer kleinen Stadt die Straßen mit vertrauten Namen? Das Stadion, Sandsee und das Schützenhaus? Doch vieles sieht heute anders aus . . .

Kannst du in unserer kleinen Stadt die Kuddowbrücke und Haus Vaterland? Das Heimweh dich gefangen hat, verloren ging ein Stück Heimatland . . .

Heimatland, Pommerland,
Hoffnungstern in der Dunkelheit.
Heimatland, Pommerland,
doch der Weg zu dir ist so weit.
Jugendzeit, Geborgenheit,
erlebte Träume der Vergangenheit.
Jahrelang, immerdar,
wie schön es zu Hause doch war.
Heimatland, Pommerland,
Hoffnungstern in der Dunkelheit.
Heimatland, Pommerland,
doch der Weg zu dir ist so weit.

Günter Blach
fr. Schmiedestraße 55
Schneidemühl

Wie's daheim war . . .

Ein Kugelblitz oder „Kalter Schlag“ bei einem Gewitter im Sommer 1918 in Springberg, Kreis Deutsch Krone

Herr Egon Lange, Heeper Mark 9, W-4800 Bielefeld 17, übersandte den nachstehenden Erlebnisbericht seiner Mutter **Hedwig Lange, geb. Teske, früher Schneidemühl, Mittelstr. 8.** Sie wurde zu diesen Zeiten durch die mehrfachen Gewitterberichte im Heimatbrief angeregt. Das Fazit ihrer Rückbesinnung lautete: **Als 13jährige bin ich zweimal dem Tode entronnen — und heute bin ich 95 Jahre alt.**

Herr Lange schrieb den Bericht noch einmal mit der Schreibmaschine ab und schickte ihn mit einem kurzen Begleitschreiben an Frau E. Bukow. Sein letzter Satz lautete: „Meine Mutter würde sich freuen, bald etwas davon im Heimatbrief zu lesen“. — Nachstehend nun der Bericht.

(Die in Zahlen gesetzten Klammern beziehen sich auf die Berichte und Zeichnungen von Springberg im Heimatbrief April 1991).

Es war im Sommer 1918 an einem sonnigen Nachmittag so gegen 16 Uhr, als es plötzlich sehr windig wurde und sich dunkle Wolken am Himmel zusammenbrauten. Ich stand in der Küche (13) und sah durchs Fenster eine Frau Stark, die über den Weg zum Abbau Tetzlauff ein Stück Land hatten, am Stall (8) vor dem Unwetter Schutz suchen. Ich winkte ihr zu, und sie kam ins Haus.

Als sie an der Küchentür (12/13) war, gab es einen furchtbaren Knall. Wir flogen beide zusammen und schrien laut und wußten gar nicht, wie uns geschah. Der vor dem Küchenfenster stehende Tisch war ganz von Glassplittern übersät. Frau Stark war hochschwanger und ging weinend nach Hause. Einige Wochen später, am 2. September, bekam sie ein Baby.

Was war geschehen? Dachdecker, die bei Sievert (39) oder Otto (38) auf dem Scheunendach beschäftigt waren, hatten gesehen, wie ein Kugelblitz, ein feuriger Ball, auf der Telefonleitung von Schneidemühl angerast gekommen und auf unser Gehöft gesprungen war. Sie hatten sich kräftig festhalten müssen, um nicht vom Dach gerissen zu werden. Alle Menschen, die sich im weiten Umkreis unseres Gehöfts aufgehalten hatten, waren durch den Druck zu Boden geworfen worden.

Der Kugelblitz war über das Gehöft gesprungen und in den Schornstein der Futterküche gefahren und hatte dort den Backofen (6) und den Futterkessel (5) zerfetzt. Danach hatte er in dem darunter liegenden Keller Rüben und Körbe zerrissen. Ich wäre, wenn ich nicht Frau Stark draußen gesehen hätte, gerade in dem Keller gewesen und dann dort wohl nicht mehr lebend herausgekommen.

Vom Keller muß der Blitz in den Kälberstall (7) gefahren sein, hatte dort eine Zementkrippe zerschlagen und dabei zwei Kälber getroffen. Von dort ging er über den Hof und in die Pumpe (30), dessen Schwengel danach hoch stand, nicht mehr bewegt werden konnte und repariert werden mußte.

Nach dem großen Knall war ich nach draußen und in den Kälberstall gelaufen. Während der Deckbulle aufrecht stand, lagen die beiden Kälber ausgestreckt und bewußtlos. Ich lief los, um Hilfe zu holen, denn den Kälbern mußte sofort der Hals durchgeschnitten werden, damit sie ausbluten und das Fleisch so noch verbraucht werden konnte. Anschließend schlachtete der Dorffleischer die Kälber, zerlegte sie und verkaufte das Fleisch auf Marken, denn es war ja noch Krieg. Obwohl in der Futterküche alles zerfetzt war, saß dort in einer Ecke eine weiße Glucke mit ihren weißen Küken. Ihre Federn waren vom Kalkmörtel schwarz geworden, aber wie durch ein Wunder war ihnen nichts weiter passiert.

Das Fensterkreuz der Futterküche lag mit dem Glasfenster auf der anderen Seite des Weges, die Schweine am anderen Ende des Stallgebäudes (2) hatten gekreicht, waren aber am Leben geblieben.

Insgesamt waren die Glasscheiben von 17 Fenstern entzwei, zum Teil sogar von Fenstern an der Seite der Schneidemühler Straße.

Das unter der Pumpe stehende halbe Bierfaß mit Wasser für das Geflügel stand jetzt auf dem zirka 1 m hohen Misthaufen, war aber heil geblieben.

Das Getreide auf dem Boden über der Futterküche war durcheinandergeschüttelt worden, gebrannt hatte es aber nirgends.

Der Druck des Einschlages war so stark gewesen, daß eine unserer Kühe auf dem weiter entfernten Feld umgefallen war und verkalbt hatte.

Gewitter waren bei uns in Springberg keine Seltenheit. Schon einige Jahre zuvor, es war ein 30. September gewesen, waren durch Blitzschlag die Scheunen der Bauern Rüniger (31) und Piehl (30) abgebrannt.

Ein Jahr später, im Jahre 1919, war ich nochmals in Lebensgefahr gekommen. Fast die ganze Familie war im Wald und

machte Kiefern ab. Ich brachte ihnen das Essen. Sie hatten gerade wieder einen Baum locker gemacht, und da ich sehen wollte, wie so ein Baum umfällt, gab mir mein jüngster Bruder Hermann die lange Hakenstange in die Hand und forderte mich auf, damit den Baum umzuziehen. Anstatt seitlich zu laufen, zog und lief ich in der Fallrichtung des Baumes und alle schrien. Ein dicker Ast erwischte mich am linken Arm, und ich lag eine Zeitlang bewußtlos auf dem Rücken am Boden, und meine Mutter schrie noch und noch. Zunächst konnte ich gar nicht aufstehen, und der Arm tat noch eine Zeitlang weh, aber den Baum hatte ich umgerissen. Trotz allem hatte ich Glück gehabt.

Nochmals stand mir im Januar 1945 bei der Flucht aus Schneidemühl das Glück zur Seite.

Das ist nun alles schon lange her und nach Gottes Willen lebe ich immer noch, wofür ich ihm, meiner Schwiegertochter Anneliese und meinem Sohn Egon, bei denen ich seit fast 20 Jahren wohne, recht dankbar bin.

Nachbemerkung: Diesen Bericht erhielt Frau Bukow am 16. 1. 1992. Am 22. 1. 1992 ist die Verfasserin, Frau Hedwig Lange, verstorben. Frau Bukow fügte dieser Mitteilung an: „Psalm 81,16: Meine Zeit steht in deinen Händen.“

Beutelwurst

Falls Sie das Thema noch nicht hatten, eine Begebenheit für den Heimatbrief. Bei uns zu Hause in Freudenfrier war es Sitte, zu Festtagen oder sonst im Jahr „Beutelwurst“ zu machen. Diese bestand aus etwa einem Drittel gekochter bzw. vorgequollener Grütze (am besten aus Buchweizen, den mein Vater extra für die Wurst anbaute), etwa zwei Drittel geriebener Kartoffeln und Gewürzen wie Majoran, Pfeffer und Salz. Die Masse wurde in Leinensäcken gefüllt, in kochendes Wasser gelegt und zwei Stunden gekocht. Dann strich man die Würste aus den Beuteln, ließ sie erkalten, schnitt sie in Scheiben und briet sie auf der Pfanne zum Essen an. Wie die Eltern erzählten, wurden auch Speckstückchen in die Würste getan, allerdings nicht zur Fastenzeit. Dann nannte man die Beutelwurst auch „Katholische Wurst“. Zu Weihnachten 1991 hatten wir einem Jenaer Heimatfreund eine solche Wurst als Julklapp gebracht, was ihm sichtlich Freude bereitete und eine Erinnerung an Zuhause war.

Franz Gerth
Shakespearestr. 18
O-5300 Weimar, Pf. 491

SCHLOPPER-TREFF 1992

Am 28. und 29. Mai 1992 in Bad Essen im Kurhotel Höger. H. D.

Interessenten für einen **verbilligten Urlaubsaufenthalt im „Appartementhaus Deutsch Krone“**

in Bad Essen wenden sich bitte an:
Erika Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon (0 54 72) 35 96



Am Hermann-Löns-Denkmal; Einsender: H. E. Drechsel.



Beim Frühstück im Hotel; Einsender: H. E. Drechsel.

Kurzbesuchsreise nach Deutsch Krone

1. 10. — 4. 10. 1991

Nachdem unser Kamerad und Jugendfreund Heinz Dahlke die Unterbringungsangelegenheit über POLORBIS erledigt hatte, traten wir mit zehn Personen die Reise in zwei Pkw nach Deutsch Krone bzw. Schneidemühl an. Wir trafen uns, wie vorher telefonisch vereinbart, am 1. 10. um 7 Uhr am Kamener Kreuz in Richtung Hannover. Nach kurzer Begrüßung und Festlegung der Fahrtroute ging es weiter über Helmstedt/Marienborn in Richtung Berlin. Kaum Tankstellen auf der Strecke. Wir wollten nicht in Schwierigkeiten mit unserem Kraftstoff kommen und verließen die Autobahn und fuhren über die Dörfer in Richtung Potsdam. Kurz vor Potsdam sahen wir eine lange Autoschlange und weiter entfernt drei Tanksäulen. Nach über einer Stunde konnten wir unsere Fahrt fortsetzen. Weiter ging es nach Stettin. Dort ohne

Schwierigkeiten über die Grenze nach Polen. Richtung Stargard, Kallies, Märkisch Friedland nach Deutsch Krone. Inzwischen war es 21 Uhr geworden. Wir streiften Deutsch Krone und fuhren weiter nach Schneidemühl. Im Hotel RODŁO übernachteten wir. Dieses Hotel ist in jeder Hinsicht zu empfehlen. Unsere Pkw stellten wir auf dem zum Hotel gehörenden bewachten Parkplatz ab. Jeden Morgen fuhren wir nach Deutsch Krone und abends wieder zurück ins Hotel. Auf dem ehemaligen Marktplatz in Deutsch Krone stellten wir unsere Pkw ab und unternahmen umfangreiche Spaziergänge. Jugenderinnerungen wurden wieder wach, und an Gesprächsstoff hat es nie gefehlt. Am 2. Tag machten wir trotz zeitweiligen Regens einen weiten Ausflug. Über den ev. Friedhof zum Pavillon am Stadtsee. Eine kurze Kaffeepause im Hotel WIDOK am Wasserturm, und es ging wieder weiter. Unter aufgespanntem Regenschirm spazierten wir längs der Stadtseepromenade zur Klotzow-Brücke. Heute befindet sich hier eine Hängebrücke — Stahl- oder Eisenkonstruktion. Paßt überhaupt nicht in die schöne Landschaft. Vorbei am Buchwaldrestaurant und dem früheren Sportplatz ging es durch den Wald zur Buchwaldstraße zurück in die Stadt. Diese Strecke hat ganz schön geschlaucht. Wir alle konnten sehr gut schlafen.

Der 3. Tag führte uns über die Dörfer. Unter anderem zu den Sagemühler-Fichten. Gezielt suchten wir hier den Gedenk-

stein von Hermann Löns. Die Originalinschrift wurde herausgeschliffen und mit Ölfarbe ein neuer Text mit dem polnischen Adler aufgemalt. Wir fanden so etwas geschmacklos. Wer die Geschichte und Leistungen des international anerkannten Dichters, Schriftstellers und Journalisten Hermann Löns kennt, wird sich unserer Meinung anschließen. Früher als sonst fuhren wir nach Schneidemühl zurück. Mit einem kurzen Stadtbummel beendeten wir den 3. Tag. Nachdem wir uns frisch gemacht hatten, trafen wir uns im Hotel zum gemeinsamen Abendessen. Die Zeit war zu kurz, aber es hat uns allen Freude gemacht — trotz mancher Enttäuschung.

Auf der Heimreise fuhren wir noch kurz zum Schloß Sanssouci. Wie kann man ein deutsches historisches Bauwerk so verkommen lassen? Im vereinten Europa können wir in dieser Hinsicht noch vieles von den anderen Mitgliedsstaaten lernen. Weiter in Richtung Stettin, dort wieder ohne Schwierigkeiten über die Grenze nach Helmstedt. Hier verabschiedeten wir uns voneinander und fuhren ab Kamener Kreuz in Richtung Meinerzhagen, Kürten-Bechen und Köln sowie Bochum-Werne und Moers.

An dieser Reise nahmen teil: Heinz Dahlke mit Frau Gisela Werner Embers mit Frau Anneliese, geb. Dahlke Günter Dahlke und Frau Waltraud Frau Elli Gärtner, geb. Holz Horst Giese und Helmut Drechsel Manderscheider Straße 23 W-5000 Köln 41



Auf der neuen Klotzow-Brücke.



Pavillon am Stadtsee.

**Deutsch Kroner Treffen
in Bad Essen
vom 28. bis zum 31. Mai 1992**

Wer wußte es?

Auflösungen zu Nr. 1/1992

S. 10: Der Verfasser des Gedichts „Der Tannenbaum“ war Ernst-Moritz Arndt.
S. 18: Gesucht war das Stadtgut Lange.



Schönow bei Märkisch Friedland, Kreis Deutsch Krone.



Schönow, ehemalige Reichsstraße 1.

Enge Kontakte zur Heimat

Mein Heimatort ist Schönow, 2 km von Schloppe entfernt. Seit 1963 verbindet mich mit den Einwohnern des Ortes und besonders mit der Familie Witczak eine herzliche Freundschaft. Es war schon ein seltsames Gefühl, als ich nach dem Kriege erstmals dort weilte. Das können wohl nur Menschen verstehen, denen gleiches widerfuhr.

Wie klein kam mir alles vor! Hatte ich mich früher nicht auf die Zehenspitzen stellen müssen, um in die Fenster zu schauen? Nur die Bäume an der R 1 erschienen mir mächtig. Wege, die ich in meiner Kindheit gegangen war (schließlich mußte ich die Kühe am See und vor dem Dorf hüten), waren fest im Gedächtnis eingepägt. Ich fand sie alle wieder.

Dem ersten zaghaften Besuch folgten viele, ich habe sie nicht registriert. Mit meinen beiden Kindern verlebte ich dort im Sommer immer herrliche Urlaubstage. Wir halfen dem polnischen Bauern, der unseren ehemaligen Hof bewirtschaftet, bei der Heu- und Gemüseernte. Es kam vor, daß ich bei der Rundhacke auf dem Rübenacker den polnischen Frauen Lieder unserer Heimat vorsang. Meine Kinder erinnern sich auch besonders an die vielen Erlebnisse in den Sommerlagern am See. Heute sind sie erwachsen, fahren allein nach Schönow, und auch mein kleiner Enkel wird die Heimat seiner Vorfahren kennenlernen.

Die sprichwörtliche Gastfreundschaft der polnischen Familien hat es mir ermöglicht, mich noch heute dort zu Hause zu fühlen. Sogar zur Hochzeit und Kindtaufe waren wir 1991 zu Gast in Schloppe. Nun soll niemand glauben, die Besuche seien einseitig. Kinder und Enkelkinder der Familie Witczak waren bei mir in O-2141 Krien, Kr. Anklam/Vorpom., zu Besuch.

Eine Begebenheit muß ich unbedingt noch niederschreiben, weil sie ausdrückt, daß die Sehnsucht nach der Heimat in vielen Menschen lebt. Bei einem abendlichen Spaziergang sprach uns der alte Skot-

nitzky an. Er freute sich, nun auch meinen Schwiegersohn zu begrüßen. Hier seine Worte: „Du hast es richtig gemacht! Du hast deinen Kindern gezeigt, wo du geboren bist, wo deine Heimat einmal war. Vor Jahren haben die beiden am See umhergetobt, jetzt sind sie groß. Ich wollte das auch immer für meine Kinder tun, meine Heimat ist Weißbrüßland, aber ich durfte nie dort hin. Nun bin ich alt, kann nicht mehr reisen. Ich kann meinen Kindern die Heimat nicht mehr zeigen, und allein finden sie sie nicht!“

Daß ich viele Fotos besitze, ist selbstverständlich. Jedes Gebäude, jeder schöne Flecken Natur ist in meinen Alben festgehalten. Ein polnischer Schüler malte für mich den wunderbaren „Jezioro biale“, den Kochlinsee. Das Bild hängt in meiner Wohnung neben zahlreichen Erinnerungsstücken aus der alten Heimat, die ich oft spontan erhielt. Ich habe also meine alte Heimat in all den Jahren wieder erschlossen, alle Wege und Schleichpfade abgewandert, abgeradelt und auch im Umkreis die Dörfer und Städte besucht.

Mir ist viel daran gelegen, daß die Völker diesseits und jenseits der Oder in Frieden und guter Nachbarschaft leben, denn die Wunden von Krieg und Zerstörung sind nach 46 Jahren für jeden heute noch sichtbar.

Regina Köntopp

Advents-Treffen der Heimatkreisgruppe Frankfurt am Main und Umgebung

Schneidemühl — die schöne Heimat — lebt noch in vielen Herzen. Das haben wir heute, 13. 12. 1991, auf der liebevoll ausgerichteten Weihnachtsfeier von Herrn Tonn gesehen und gehört. Ca. 60 Gäste waren gekommen und haben frohe Stunden im Kaufhaus Hertie verlebt. Ich, eine Frankfurterin, habe 1973 das herrliche Fleckchen Erde kennengelernt und denke gern an diese einmalige Gegend mit ihren vielen Seen und Wäldern. Hoffen wir, daß Schneidemühl auch in den Herzen weiterer Generationen nicht vergessen wird.

Erna Schulz

Verdienstvoll

Heimatfreund Erich Pockrandt, gebürtig in Rosenfelde, wohnhaft in Dürerstraße 7, 4300 Essen 1, ist einer der ganz treuen Heimatfreunde.

Z. B. hat er sich dadurch besonders verdient gemacht, daß er die Bäume und Sträucher am Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde alljährlich im Herbst beschnitten hat. Diese ehrenamtliche Tätigkeit übt er seit Errichtung des Hauses (1975) regelmäßig mit großem Sachverstand aus. Dafür soll ihm heute einmal herzlich gedankt sein.

Heimatfreund Pockrandt ist im 88. Lebensjahr, er zeichnet sich aus durch seinen Humor und außergewöhnliche Rüstigkeit. Möge dies noch lange so bleiben.

Max Piehl
Bad Rothenfelde



Erich Pockrandt im Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde am 25. 11. 1991.

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Heimatkreisartei Deutsch Krone
Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 81
W-3000 Hannover 81
Telefon 05 11/8 43 66 11

Geburtstage

vom 1. 4. 1992 — 30. 4. 1992

95 Jahre: Am 19. 4. Margarete **Knak**, geb. Boese, (Rosenfelde), W-1000 Berlin 19, Eichenallee 46 a.

93 Jahre: Am 25. 4. Meta **Teichgräber**, geb. Schulz (Mk. Friedland), W-5358 Bad Bünstereifel, Hasenbergstr. 2.

92 Jahre: Am 19. 4. Hedwig **Kohler**, geb. Witte (Dyck), W-7012 Fellbach, Eßlinger Str. 74.

91 Jahre: Am 23. 4. Hans-Otto **Völkner** (Deutsch Krone), W-4370 Marl, Martin-Luther-Str. 21. — Am 27. 4. Bernhard **Mallach** (Deutsch Krone, Bergstr. 1), W-1000 Berlin-Spandau, Kaiserstr. 18.

90 Jahre: Am 2. 4. Günther **Romba** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 5), W-1000 Berlin 41, Tausenstr. 18.

89 Jahre: Am 10. 4. Else **Eichstädt**, geb. Albrecht (Tütz, Klosterstr. 26), W-2000 Hamburg 60, Gust.-Seitz-Weg 2/Woh. 36.

88 Jahre: Am 14. 4. Hildegard **Esau**, geb. Kühn (Rosenfelde), O-1696 Blankenfelde, K.-Kollwitz-Str. 36. — Am 15. 4. Anna **Woltersdorf** (Tütz, Flather Str. 8), W-5000 Köln 60, Menzelstr. 2. — Am 26. 4. Bernhard **Jahns** (Rose, und Behle), W-5000 Köln 90, Hubertusstr. 8.

87 Jahre: Am 2. 4. Maria **Schulz**, geb. Sommer (Ruschendorf u. Tütz, Königstr.), W-2302 Flintbek, Heimstättenweg 5. — Am 14. 4. Irmgard **Martin**, geb. Freytag (Mk. Friedland), W-7812 Bad Krozingen, Stauffener Str. 11. — Am 17. 4. Olga **Radke**, geb. Nick (Mk. Friedland), W-7050 Waiblingen, Karolingerstr. 2. — Am 22. 4. Irmgard **Rohde**, geb. Richstein (Deutsch Krone, Schneidemüller 15), W-5300 Bonn-Röttgen, Holzweg 75, b. von Arnim. — Am 30. 4. Bruno **Hannemann** (Tütz, Schloßstr.), W-2055 Aumühle, Bleichenstr. 11.

86 Jahre: Am 7. 4. Theo **Heinrichs** (Zippnow), W-4050 Mönchengladbach 1, Erzbergerstr. 130. — Am 24. 4. Hildegard **Fischer**, geb. Frank (Deutsch Krone, Scheerstr. 14), O-4803 Bad Kösen, Karl-Marx-Str. 12. — Am 28. 4. Maria **Manthey**, geb. Gottlob (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 19), W-5479 Andernach, Kolpingstr. 2.

85 Jahre: Am 5. 4. Anna **Wiese**, geb. Reinke (Deutsch Krone und Schulzen-dorf), O-2591 Langenhanshagen, Dorfstr. 9.

84 Jahre: Am 4. 4. Hans **Firley** (Zippnow), W-4100 Duisburg 29, Am Boelfort 67. — Am 12. 4. Kurt **Boeck** (Jastrow, Königsberger Str.), W-2800 Bremen 44, Graubündener Str. 63. — Am 15. 4. Hildegard **Lorentz**, geb. Klatt (Tütz), W-4018 Langenfeld, Lessingstr. 1. — Am 16. 4. Ruth **Freytag**, geb. Müller (Mk. Friedland), W-2302 Flintbeck/Kiel, Plombeckkamp 48. — Am 22. 4. Herta **Markowski**, geb. Roepke (Jastrow, Berliner Str. 50), W-1000 Berlin 46, Mudrastr. 36. — Am 23. 4. Martha **Manthey**, geb. Kutz (Tütz, Abbau), W-5320 Bonn 2, Truchseßstr. 15. — Am 26. 4. Anna **Krenz**, geb. Warnke (Lebehne), W-4300 Essen 1, Friederikestr. 29. — Am 27. 4. Elfriede **Heilemann**, geb. Dietrich (Jastrow), W-5354 Weilerswist, Altenpflegeh. Roseneck. — Am 28. 4. Hedwig **Hannemann**, geb. Tesmer (Rederitz), O-2044 Stavenhagen, Reuterplatz 11. — Am 29. 4. Martha **Brieske**, geb. Zanaoth (Deutsch Krone, Südbahnhof), O-1293 Basdorf b. Berlin, Karl-Marx-Platz B 1 III/2. — Am 30. 4. Margarete **Hellweger** (Deutsch Krone, Abbau 87), O-2600 Güstrow, Lange Str. 3.

83 Jahre: Am 4. 4. Leo **Lüttke** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 6), W-8000 München 80, Rupertigastr. 48. — Am 4. 4. Gustav **Kühn** (Deutsch Krone, Königstr. 53), W-8080 Fürstfeldbruck, Rothschaiger Str. 57. — Am 6. 4. Käthe **Karbe**, geb. Zastrow (Wittkow), W-6200 Wiesbaden, Hattenheimer Str. 3. — Am 10. 4. Hildegard **Krause** (Jastrow, Königsberger Str.), W-2330 Eckernförde, Feldstr. 20. — Am 12. 4. Otto **Voß** (Mk. Friedland), W-5000 Köln 60, Neusser Str. 590. — Am 24. 4. Gertrud **Buske**, geb. Wudtke (Deutsch Krone), W-4400 Münster, Staufenstr. 19. — Am 26. 4. Gertrud **Giegler**, geb. Kohls (Deutsch Krone, Ulmenhof), W-8751 Heimbuchental, Am Hang 8.

82 Jahre: Am 2. 4. Herbert **Hecht** (Deutsch Krone), W-4200 Oberhausen 11, Westmarktstr. 105. — Am 3. 4. Dr. Kurt **Meissner** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 16), W-4930 Detmold-Hiddensen, Römerweg 9 Wohnst. August. — Am 5. 4. Hedwig **Heese**, geb. Weckwerth (Mellentin), W-5427 Bad Ems, Viktoriaallee 8. — Am 15. 4. Heinrich **Tambke** (Betkenhammer), BRA Nova Friburgo 28600, caixa postal 496 Brasilie. — Am 19. 4. Martha **Affeldt** (Rosenfelde), O-2041 Kitten-dorf/Malchin.

81 Jahre: Am 11. 4. Dr. vet. Georg **Steinke** (Deutsch Krone, Abbau 77), W-6949 Groß Ellenbach, Siegfriedstr. 41. — Am 18. 4. Margarete **Doege**, geb. Hohenhaus (Schloppe), W-4802 Halle/Westf., Am Laibach 32. — Am 23. 4. Maria **Schulz**, geb. Manthey (Lubsdorf), W-5330 Königswinter 21, Kellersboseroth Str. 31 a.

80 Jahre: Am 11. 4. Josef **Manthey** (Lubsdorf), W-4730 Ahlen/Westf., Schülerstr. 37. — Am 11. 4. Maria **Schulz**, geb. Will (Lubsdorf), W-2000 Hamburg 76, Sentastr. 10. — Am 14. 4. Else **Donnig**, geb. Quade (Jagolitz), W-2813 Eystrup, Am Blanken Moor 4. — Am 15. 4. Leo **Behr** (Tütz), W-6900 Heidelberg/Ziegelhs., Brehmsstr. 23. — Am 17. 4. Anni **Korte**, geb. Eckervogt (Freudenfrier), W-4970 Bad Oeynhaus, Herforder Str. 68. — Am 17. 4. Erich **Bredlow** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 7), W-2447 Heiligenhafen, Hansastr. 2. — Am 23. 4. Georg **Seyda** (Lebehne), O-1000 Berlin-Pankow, Stiftsweg 41. — Am 25. 4. Josef **Schulz** (Lubsdorf), W-3408 Duderstadt 27, Jeltelle 13. — Am 26. 4. Kurt **Braatz** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 3 a), W-3003 Ronnenberg 3, Berliner Str. 19.

79 Jahre: Am 2. 4. Reinhold **Handt** (Mk. Friedland), W-2247 Lunden, Peter-Swyn-Str. 53. — Am 3. 4. Gerhard **Gagelmann** (Jastrow), W-2105 Seevetal 3, Reinerhorstweg 10. — Am 4. 4. Helen **Kapitke**, geb. Sieg (Neugolz), W-5205 St. Augustin 1/Mühd., Liegnitzstr. 8. — Am 8. 4. Herta **Bukowski**, geb. Fitz (Plietnitz), W-2085 Quickborn, Kampfstr. 31. — Am 10. 4. Irmelin **Tambke**, geb. Felde (Betkenhammer, Gut), BRA Nova-Friburgo 28600, caixa postal 496 Brasilie. — Am 10. 4. Luise **Kriese**, geb. Eichstädt (Mk. Friedland), W-2300 Kiel, Schlehenskap 38. — Am 11. 4. Maria **Radke**, geb. Koltermann (Tütz), W 5300 Bonn 2, Donatusstr. 29. — Am 13. 4. Ruth **Bahn**, geb. Heinze (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 29), O-4300 Quedlinburg, Wallstr. 3. — Am 18. 4. Käthe **Lohmüller**, geb. Krause (Deutsch Krone, Königstr. 56) W-4970 Bad Oeynhaus, Brüderstr. — Am 25. 4. Herbert **Hellwig** (Mk. Friedland), O-2420 Grevesmühlen, Kl.-Allee-Str. 38.

78 Jahre: Am 1. 4. Walter **Volkman** (Freudenfrier), W-4973 Vlotho, Siedlungsstr. 13. — Am 5. 4. Margarete **Rausch**, geb. Scheel (Deutsch Krone, Heimstättenweg), W-7000 Stuttgart 80, Holteiweg 20 b. — Am 7. 4. Gerhard **Bottke** (Lebehne, Abbau + Schneidemühl), W-5300 Bonn-Bad Godesberg, Weißdornweg 54. — Am 8. 4. Margarete **Schmidt**, geb. Neumann (Tütz), W-2350 Neumünster, Ehdorfer Str. 18. — Am 18. 4. Erna **Schroeder**, geb. Schröder (Deutsch Krone, Braustr.), W-3340 Wolfenbüttel, Neuer Weg 70. — Am 18. 4. Edeltraut **Schulz**, geb. Hempe (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str.), W-6744 Kandel/Pfalz, Georg-Todt-Str. 21. — Am 18. 4. Lucia **Fettling**, geb. Kluck (Zippnow), W-2000 Hamburg 54, Bussardweg 1. — Am 19. 4. Alfons **Quast** (Rose), W 2350 Neumünster, Willi-Dorn-Str. 31. — Am 19. 4. Eleonore **Rohde** (Schrotz), O-2200 Greiswald, Joh.-Stelling-Str. 26. — Am 22. 4. Annemarie **Haedke** (Deutsch Krone, Königstr. 53), W-3300 Braunschweig, Wohnstift Augustinum. — Am 24. 4. Margarete **Aumann**, geb. Horn (Deutsch Krone), W-

2974 Krummhörn, Drostentplatz 9. — Am 25. 4. Lieselotte **Jacob**, geb. von Unruh (Jagdhaus, Försterei), W-3002 Wedemark 16, Distelkamp 12. — Am 28. 4. Emma **Petrich**, geb. Marten (Prellwitz), W-2800 Bremen 1, Kirchweg 74. — Am 30. 4. Margarete **Schroeder**, geb. Brandt (Ruschendorf, Gut), W-4030 Ratingen, Gerhardstr. 39.

77 Jahre: Am 6. 4. Gertrud **Parthun**, geb. Oelke (Tütz, Mittelstr. 2), W-2219 Lägerdorf, Schillerstr. 27 p. — Am 7. 4. Fritz **Raatz** (Lebehneke), W-3330 Helmstedt, Hardker Weg 29. — Am 9. 4. Dipl.-Ing. Horst **Brüsch** (Quiram), W-7136 Otisheim, Industriestr. — Am 9. 4. Erich **Scheffler** (Rosenfelde), W-3590 Bad Wildungen, Hinterstr. 34. — Am 15. 4. Katharina **Biencyk**, geb. Hanne mann (Tütz, Schloßstr.), O-1040 Berlin, Invalidenstr. 142. — Am 18. 4. Käthe **Gathmann**, geb. Vogel (Mk. Friedland), W-4630 Bochum 1, Gräfin-Imma-Str. 66. — Am 18. 4. Luise **Schlender** (Deutsch Krone, Am Markt), O-2031 Borrentin, Dorfstr. 23. — Am 23. 4. Meta **Hinz**, geb. Gehrke (Preußendorf), O-2321 Zarrentin. — Am 28. 4. Horst **Gutte** (Deutsch Krone), W-7990 Friedrichshafen, Eberhardtstr. 48. — Am 29. 4. Gertrud **Welter** geb. Klemm (Schloppe), W-3418 Uslar, Lange Str. 24.

76 Jahre: Am 4. 4. Gerhard **Jähnke** (Plietnitz, Bahnhof), W-4000 Düsseldorf 12, Am Strasserfeld 16. — Am 16. 4. Magdalena **Radke**, geb. Quick (Deutsch Krone, Schneidemühler 14), W-5760 Arnsberg, Lärchenweg 25. — Am 19. 4. Hildegard **Koplin**, geb. Klünder (Deutsch Krone, Grüner Weg 8), W-6729 Jockgrim, Mozartstr. 26. — Am 25. 4. Charlotte **Jennrich**, geb. Oberst (Deutsch Krone, Königsberger Str. 16), W-5400 Koblenz-Karthause, Wis mamer Str. 4. — Am 26. 4. Aurelia **Gruse** (Rose), W-4010 Hilden, Erikaweg 112. — Am 26. 4. Luise **Rehbronn**, geb. Jaster (Zippnow), W-4790 Paderborn, Dörener Weg 52.

75 Jahre: Am 3. 4. Martha **Schlomm** (Zippnow), W-4300 Essen 1, Lise-Meitner-Str. 16. — Am 14. 4. Lucia **Göbbl**, geb. Kolanowski (Lebehneke), W-8070 Ingolstadt, Blücherstr. 46. — Am 18. 4. Herta **Hunger**, geb. Heske (Hohenstein), USA Chicago 111 60618, 4215 N. Francisco Ave. — Am 20. 4. Friedel **Court**, geb. Weding (Deutsch Krone, Trift 18), GB Roseberg South Wales, Place Penarth. — Am 23. 4. Matthias **Machowski** (Arnsfelde), W-4300 Essen 14, Hangwimpel 24. — Am 26. 4. Gerhard **Gerhard Steinke** (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 7), O-2131 Güstrow, Dorfstr. 27. — Am 27. 4. Marie **Masannek**, geb. Moritz (Preußendorf), O-1321 Wartin, Sommersdorfer Str. 13. — Am 28. 4. Ruth **Hübner**, geb. Greck (Deutsch Krone, Poetensteig 2), W-2733 Wilstedt, Ikkaaweg 1.

74 Jahre: Am 14. 4. Otto **Westphal** (Tütz, Hindenburgstr.), W-5100 Aachen, Hofenbornstr. 59. — Am 18. 4. Viktor **Frydrychowitz** (Tütz, Schloßstr.), W-4100

Duisburg 17, Ottostr. 26. — Am 21. 4. Georg **Wilm** (Schloppe), W-2000 Hamburg 50, Humpferdinkweg 14.

73 Jahre: Am 3. 4. Gertrud **Vogel**, geb. Krenz (Deutsch Krone, und Schneidemühl), W-5014 Sindorf-Kerpen, Gerhart-Hauptmann-Str. 4. — Am 6. 4. Paul **Donner** (Lebehneke), W-6000 Frankfurt, G.-Hauptmann-Ring 254. — Am 7. 4. Joachim **Mallach** (Kl. Wittenberg), W-4800 Bielefeld 14, Schulstr. 97. — Am 10. 4. Elisabeth **Wolf** (Brotzen), W-3423 Bad Sachsa/Harz, Bergstr. 1. — Am 24. 4. Hans **Boddenberg** (Zechendorf), W-4630 Bochum-Grumme, Bergstr. 266. — Am 27. 4. Liesbeth **Sperling**, geb. Gonschorek (Dammang, Sophienbau), W-5880 Lüdenscheid, Harlinger Str. 7/Sen. Resi. — Am 29. 4. Sophie **Wessel**, geb. Polzin (Breitenstein), W-3490 Bad Driburg-Neuenhaus, Taildor 13. — Am 30. 4. Elisabeth **Dietz**, geb. Fritz (Schloppe), W-7990 Friedrichshafen, Prielmayerstr. 7.

72 Jahre: Am 1. 4. Erwin **Schlender** (Schönnow), W-4020 Mettmann, Große Fürth 31. — Am 1. 4. Elisabeth **Huber**, geb. Manke (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 4 a), W 6520 Worms, Gamstr. 61. — Am 4. 4. Charlotte **Fischer** (Schönnow), O-2030 Demmin, Neuer Weg 13. — Am 7. 4. Ilse **Weilandt**, geb. Kröning (Schloppe), W-4830 Gütersloh 11, Akazienweg 3. — Am 14. 4. Charlotte **Robakowski**, geb. Fürstner (Freudenfier), W-5010 Bergeheim, Lohweg 7. — Am 17. 4. Hedwig **Wolfram** (Rederitz), W-3200 Hildesheim, Pining 4. — Am 18. 4. Paul **Schmidt** (Tütz, Dt. Kroner Str. 20), W-5000 Köln 80, Th.-Braner-Str. 16. — Am 19. 4. Martha **Matthias**, geb. Beiersdorf (Bevilstal), W-4780 Lippstadt, Braunsberger Str. 18. — Am 20. 4. Willi-Ewald **Blott** (Freudenfier), W-2300 Kiel 14, Medusastr. 22. — Am 20. 4. Elisabeth **Endert**, geb. Zimmermann (Betkenhammer), W-6094 Bischofsheim, Königsberger Str. 12. — Am 20. 4. Willy **Treichel** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 35), W-4704 Herringen/Hamm, Albert-Funk-Str. 34 a. — Am 22. 4. Walter **Hofstädt** (Stabitz), W-4535 Westerkappeln, Urnenstr. 10. — Am 28. 4. Dora **Koffke**, geb. Scherbarth (Deutsch Krone, Heimstättenweg 1), W-2400 Lübeck 14, Dummersdorfer Str. 108. — Am 28. 4. Kurt **Reppnow** (Mk. Friedland), O-1602 Bestense/Königswuhs., Puschkinstr. 6. — Am 29. 4. Erhard **Matthias** (Trebbin), O-2021 Cherken/Demmin, Dorfstr. 6.

71 Jahre: Am 3. 4. Irmgard **Trumpa**, geb. Donner ((Buchholz), W 5000 Köln 41, Herzogenrather Str. 12. — Am 4. 4. Ruth **Kühn** (Lebehneke), W-2219 Lägerdorf, Steinkamp 24. — Am 7. 4. Elisabeth **Endlich**, geb. Kowalski (Deutsch Krone, Königstr. 22), W-6500 Mainz, Kurfürstenstr. 41. — Am 10. 4. Hedwig **Wolfram**, geb. Kluck (Stranz), O-2041 Kummerow, Dorfstr. 59. — Am 13. 4. Johannes **Schmickowski** (Riege), W-5164 Eschweiler, Königsforst 1. — Am 14. 4. Ilse **Floren**, geb. Martens (Ja-

Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:

● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V. — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).

Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.

strow, Töpferstr. 25), W-3520 Hofgeismar, Th.-Heuss-Str. 11 a. — Am 16. 4. Frieda **Fiedler**, geb. Kaatz (Zippnow), W-1000 Berlin 47, Käthe-Dorsch-Ring 8. — Am 17. 4. Hans **Fuhrmann** (Schrotz), W-2360 Bad Segeberg, Ziegelstr. 138. — Am 17. 4. Maria **Krüger** (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), W-2300 Kiel, Brunswiker Str. — Am 20. 4. Adelheid **Pluth**, geb. Spickermann (Deutsch Krone), W-4970 Bad Oeynhaus, Wielandstr. 10. — Am 25. 4. Elli **Germann**, geb. Dumke (Schloppe, Markt 1), W-6093 Flörsheim, Galusstr. 54. — Am 25. 4. Erika **Bade**, geb. Lau (Hoffstädt und Dt. Krone), W-3000 Hannover, Stadtweg 68. — Am 28. 4. Werner **Rehmer** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 3) W-5210 Troisdorf, Königsberger Str. 18. — Am 28. 4. Erwin **Schwiderski** (Kattun, Deutsch Krone), W-4152 Kempen/Nrdhr., Wiesenstr. 23. — Am 29. 4. Gertrud **Fenner**, geb. Knop (Mk. Friedland), O-2201 Großpetershagen, Post Horst/Greifswald. — Am 29. 4. Ilse **Ewert** (Freudenfier), O-1550 Nauen/Bln, Goetheweg 8. — Am 30. 4. Herbert **Oelmann** (Deutsch Krone, Gampstr. 18/Stud. Heim), W-3000 Hannover, Quedlinburger Weg 25. — Am 30. 4. Alois **Neumann** (Neulebehneke), W-4040 Neuss 1, Florstr. 29.

70 Jahre: Am 2. 4. Gerda **Kluck**, geb. Brieske (Dyck), W-4000 Düsseldorf 12, Bansfeldstr. 1. — Am 9. 4. Paul **Mielke** (Deutsch Krone), W-4270 Dorsten 21, Telgenkamp 15. — Am 9. 4. Ella **Titz**, geb. Vöske (Machlin), O-2071 Sietow/Zierzow, Dorfstr. 4. — Am 12. 4. Gün ter **Mache** (Mk. Friedland), W-5620 Velbert, Bonsfelder Str. 123. — Am 16. 4. Hildegard **Dox**, geb. Manthey (Rosenfelde), W-5791 Rösenbeck 45, Krs. Brilon. — Am 17. 4. Hildegard **Weidel**, geb. Schulz (Rederitz), W-4330 Mülheim, Saargemünder Str. 3. — Am 17. 4. Alfred **Hohnhorst** (Schloppe, Woldenberger Str. 21), W-4300 Essen 1. — Am 17. 4. Prof. Werner **Seide** (Schloppe, Friedrichstr. 32), W-2000 Hamburg 74, Koolberg 39 d. — Am 18. 4. Brunhilde **Quast**, geb. Drews (Rose), W-2350 Neumünster, Wilh.-Dorn-Str. 31. — Am 19. 4. Maria **Neumann**, geb. Durke (Knakendorf), W-7420 Münsin-

gen-Traifing., Graben 6. — Am 20. 4. Gerda **Beyer**, geb Bleck (Tütz, Abbau 19), W-2000 Hamburg 20, Prätoriusweg 4. — 22. 4. Waltraut **Fritz**, geb. Bohn (Rederitz), W-4133 Neukirchen, Weichselstr. 5. — Am 24. 4. Margarete **Kuschel**, geb. Kluck (Riege), W-5474 Nieseldörfer, Holzster Str. 43. — Am 25. 4. Margarete **Firzlauff**, geb. Matzke (Deutsch Krone, Blücherring 28), W-2370 Rendsburg, Niebülstr. 1. — Am 28. 4. Dr. Alfred **Miehlke** (Jastrow, Wurtstr. 13), W-2000 Hamburg 13, Brahmsallee 74.

Nachtrag:

79 Jahre: Am 2. 3. Anna **Lissner**, geb. Manthey (Tütz), O-1330 Schwedt-Heinerdorf.

75 Jahre: Am 22. 3. Hedwig **Klingbeil** (Drahnow), O-2030 Demmin, Jarmener Str. 43.

85 Jahre: Am 13. 2. Hertha **Rosentreter** (Dammlang), O-2321 Elmenhorst, Bahnhofstr. 125.

Neue Heimatbriefbezieher aus Schneidemühl und Deutsch Krone

Wadepohl, Franz, O-2030 Demmin, Frauenstr. 20. — **Kürpick**, Margot, geb. Hoffmann, W-4350 Recklinghausen, Rheinlandstr. 2. — **Maaß**, Christa, O-1800 Brandenburg, Str. d. Freundschaft 9. — **Schulz**, Kurt, W-5000 Köln 60, Boltensternstr. 11. — **Kaufke**, Regina, O-1800 Brandenburg, Aug.-Schättner-Str. 9/501. — **Köpp**, Dr. med. Wolfgang, O-2061 Alt-Rehse, Dorfstr. 38 (Kr. Harmelsdorf). — **Scheer**, Anneliese, geb. Brugger, O-2030 Demmin, Str. d. Einheit 2 (Tütz). — **Suckow**, Herta, geb. Krüger, O-2730 Gadebusch, Fr.-Schiller-Str. 3 (Koschütz). — **Kersten**, Irmgard, geb. Jordan, O-4090 Halle-Neustadt, Schie-loer Str. 8/Block 645 (Freudenfier). — **Oster**, Antonie, geb. Wiese, W-5000 Köln 51, Raderberger Str. 123 (Schulzendorf). — **Schumann**, Elisabeth, geb. Primus, O-1800 Brandenburg, Dreifertstr. 10 (Rose). — **Heinig**, Herta, geb. Radke, W-1000 Berlin 27, Zieckowstr. 130, Mk. Friedl. — **Schmidt**, Maria, geb. Wiese, O-2044 Pribbenow/Stavenhg., F 144, Rosenfelde. — **Remer**, Franz, O-3251 Wolmirsleben, Bahnhofstr. 1 (Tütz). — **Gruba**, Erika, O-2130 Prenzlau, Igelpfuhl 16. — **Hoffmann**, Klara, O-1020 Berlin-Marienstift, Michaelkirchplatz 3. — **Mielke**, Franz, W-5900 Siegen, Bergmannsweg 16 (Ruschendorf). — **Zimmermann**, Helmut, O-2730 Gadebusch, Bahnhofstr. 5 (Gr. Wittenberg). — **Awe**, Irmgard, geb. Kröpel, O-2031 Siedenbrünsow, Dorfstr. 59 (Deutsch Krone, Friedrichstr. 28). — **Hoth**, Gertrud, O-2031 Neu-Plestin. — **Manthey**, Manfred, W-7307 Aichwald 3/Essl., Brücknerstr. 17 (Rederitz). — **Schaar**, Maria, geb. Strehlow, W-4473 Haselünne, Hammerstr. 12 (Jastrow). — **Gütschow**, Else, geb. Meier, O-2030 Demmin, E.-Moritz-Arndt-Str. (Schloßsee und Kessburg). — **Block**, Käthe, geb. Görtschk, W-8000 München 70, Heighofstr. 43 (Bis-

marckstr. 49) — **Wichmann**, Herta, geb. Reinke, W-2900 Oldenburg, Donnerschweer Str. 226 (Dirschauer Str. 59). — **Grenz**, Joh. und Margarete, O-1280 Bernau/Bln., Goethestr. 4 (Tüt. Rei. 12). — **Schäfer**, Gisela, geb. Holz, O-7800 Brandenburg, Wilhelmsdorfer Str. 61 (Lesingstr. 11). — **Solt**, Margot, geb. Gorenflo, W-6720 Speyer, Kammerer Str. 28 (Stadtberg). — **Riese**, Hans-Joachim, O-2320 Grimmen, Str. d. Befreiung 42. — **Anklam**, Anna, geb. Böttcher, O-2080 Neustrelitz, G.-Hauptmann-Str. 6 (Lange Str. 39). — **Hasse**, Günter, O-1260 Strausberg, O.-Langenbach-Ring 28 (Hindenburgstr. 13). — **Werner**, Elli, geb. Giese, W-1000 Berlin 27, Holzhauser Str. 117 (Güterbahnhof 2). — **Schwarz**, Erika, geb. Krüger, O-1110 Berlin-Niederschönh., Fr.-Engels-Str. 63 (Güterbahnhof 8). — **Krahn**, Margarete, geb. Giese, W-1000 Berlin 26, Tittiseestr. 12 (Güterbahnhof 2). — **Ehlers**, Irmgard, geb. Hahn, W-3303 Vechelde, Schäferstr. 1 (Bölkestr. 6). — **Schliske**, Margot, geb. Bluschke, W-7032 Sindelfingen, Eyachstr. 12 (Rüsteral. 2). — **Speh**, Waltraut, geb. Bukowski, W-8970 Immenstadt, Kalvarienberg 1 (Friedrichstr.). — **Frohna**, Marg., geb. Rieske, W-8000 München 40, Wandletstr. 7 (Kurz. 15). — **Müller**, Dr. Fritz, O-1156 Berlin, Arth.-Weisbrodt-Str. 4 (Lönsstr. 4). — **Schwenin**, Leopolda/Paula, geb. Kowalkowski, W-5804 Herdecke, Hauptstr. 96 (Karlstr. 2). — **Nonnemann**, Ursula, O-2752 Schwerin, Gosewinkler Weg 5 (Sedan. 14/Plöttger). — **Neumann**, Gisela, O-2300 Stralsund, Willi-Bredel-Str. 57. — **Uebe**, Charlotte, geb. Manthey, W-2200 Elms-horn, Fröbelstr. 10 (Schneidemühl, Reuterstr. 17 und Bismarckstr. 9).

100 Jahre

Frau Amanda Kreutzberg, geborene **Franz**, vollendet am 3. März 1992 das 100. Lebensjahr. In Plietnitz geboren, lebte sie viele Jahrzehnte in Schneidemühl, zuletzt in der Königsblicker Str. 16. Jetzt wohnt Frau Kreutzberg bei der Tochter-Familie: Käthe Heymann, De-Bary-Str. 7, W-6000 Frankfurt/M. 1, Telefon 069/5 87 14 50.

Die Heimatkreisgruppe Frankfurt am Main und Umgebung gratuliert der lieben Jubilarin sehr herzlich und entbietet ihr die besten Glück- und Segenswünsche.

Schneidemühler Kurznachrichten

Bitte immer daran denken: Für die Heimatkreiskartei Schneidemühl ist Heinz Loriadis zuständig. Seine Anschrift: Meister-Gerhard-Straße 5, 5000 Köln 1, Telefon 02 21/24 46 20.

*

Schneidemühler Bücherecke: „Einst und heute“ — 25 DM, plus Porto — „Ein Händedruck mit Schneidemühl“ — 18 DM, plus Porto — „Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM, plus Porto.

Wieder eingetroffen: Schneidemühler Stadtpläne! Zu bestellen bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68.

Heimatkreisgruppe Frankfurt am Main und Umgebung



Die Heimatkreisgruppe Frankfurt am Main und Umgebung hatte im Dezember 1991 ihre letzte Festveranstaltung. Das Foto (Teilansicht) zeigt einen Blick in den festlich geschmückten Tagungsraum. Unter den vielen Schneidemühlern und Frankfurterern war auch der Vorsitzende der benachbarten HKG Rhein-Main, Herr Dehnhardt.

Hier gratuliert Schneidemühl . . .

Heimatkreiskartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

W-5000 Köln 1, Telefon 02 21/24 46 20

95 Jahre: Am 1. 4. Lucie **Zillmann**, geb. Gahlow (Plöttker 38), W-3330 Helmstedt, Tangermühlenweg 16.

94 Jahre: Am 6. 4. Lina **Storz**, geb. Jahr (Eichberger 55), W-4400 Münster, Vorländerweg 9. — Am 12. 4. Käthe **Schütz**, geb. Monczynski (Ziegel 44), W-2315 Klein Barkau, Alte Dorfstr. 2. Prof. Dr. Herberg.

93 Jahre: Am 7. 4. Anna-Maria **Emmel** (Alte Bhf. 17), W-1000 Berlin 20, Am Forstacker 27. — Am 30. 4. Anna **Peglow**, geb. Krüger (Gneisenau 25), W-8960 Kempten/Allgäu, Aybühlweg 12, b. Tochter Margarete Sadowski.

92 Jahre: Am 12. 4. Hermann **Nikulka** (Güterbhf. 10), W-3060 Stadthagen, Am Nordwall 5.

91 Jahre: Am 11. 4. Frieda **Fonrobert**, geb. Janke (Liebentaler Str. 7), W-4000 Düsseldorf-Eller, Werstener Feld 245.

90 Jahre: Am 6. 4. Kurt **Ziegler** (Garten 42), W-4690 Herne 2, Lessingstr. 2.

89 Jahre: Am 20. 4. Margarete **Weihe**, geb. Teuffel (Posener 26), W-3000 Hannover 81, Arnoldstr. 2. — Am 23. 4. Walter **Schmitt** (Forsthaus Königsblick), W-6690 St. Wendel/Saar, Maler-Lauer-Str. 18. — Am 14. 4. Dr. Elfriede **Burzlauff** (Bahnhof), W-6000 Frankfurt 50, Hügelstr. 156. — Am 11. 4. Herbert **Schulz** (Milchstr. 45), O-2044 Stavenhagen, A-Seidel-Str. 2.

88 Jahre: Am 5. 4. Hildegard **Höppener**, geb. Wieck (Zeughaus 23), W-8034 Neugermring, Rosenstr. 1. — Am 8. 4. Arnold **Rapsch**, W-4400 Münster, Enschedeweg 47. — Am 12. 4. Willi **Gehrke** (Thorner 3 und Stolp/„Träubchen“ bei S. V. Hertha), W-4000 Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstr. 47. — Am 25. 4. Erwin **Schülke** (Friedheimer und Penkuhl), W-4501 Hasbergen, Friedenshöhe 30.

87 Jahre: Am 9. 4. Franz **Strehl** (Gatte Agnes, verw. Gohlke, Bismarck 52), W-5442 Niedermendig, Kaplan-Schlicker-Str. 24. — Am 21. 4. Paul **Peeck** (Krojanker 6), W-6343 Dillenburg 2, Obere Waldstr. 15.

86 Jahre: Am 9. 4. Edith **Koebnick**, geb. Friedrich (Dirschauer 22), W-2420 Eutin, Gorch-Fock-Weg 2. — Am 23. 4. Margarete **Gadow**, geb. Muthig (Schmilauer 8), W-2970 Emden, Hermann-Allmer-Str. 17. — Am 23. 4. Walter **Neubauer** (Tilsit u. Bromberger 37), W-2000 Hamburg 20, Eichenstr. 75. — Am 24. 4. Gertrud **Roeske** (Bismarck 23), W-2160 Stade, Kanalstr. 3 a. — Am 1. 4. Ottheinrich **Heubner** (Ringstr. 45), W-4000 Düsseldorf 1, Weißenburgstr. 69.

85 Jahre: Am 6. 4. Paula **Eps**, geb. Nierzalewski (Garten 28), W-1000 Berlin 19,

Witzlebenstr. 18. — Am 13. 4. Margarete **Johanning**, geb. Zimmermann (Bezirksfürsorgerein), W-2848 Vechta, Kringelkamp 10 a.

84 Jahre: Am 8. 4. Lucie **Wollschläger** (Eichblatt 3), W-4792 Bad Lippspringe, Lindenstr. 24. — Am 14. 4. Helene **Wolf**, geb. Neumann (Ring 35), W-4930 Detmold, Marienstr. 68. — Am 15. 4. Martha **Herbrich**, geb. Reinke (Tucheler 26), W-7570 Baden-Baden, Ackerweg 8. — Bereits am 27. 3. Ernst **Lepinski** (Schützenstr. 147), O-2031 Siedenbrünzow, Dorfstr. 7.

83 Jahre: Bereits am 4. 2. Gerhard **Fritz** (Breite Str. 47), W-4000 Düsseldorf 30, Ziethenstr. 71. — Am 4. 4. Helene **Knittel**, geb. Hermes (Schmilauer 3), W-2000 Hamburg 60, Gellertstr. 22. — Am 21. 4. Walter **Schultz** (Provinzialbank/Berliner 8 u. Berg 4), W-4800 Bielefeld 12, Max-Planck-Str. 62. — Am 28. 4. Franz **Semrau** (Westend 17), W-6330 Wetzlar, Waldschmidstr. 25. — Am 29. 4. Wilhelmine **Riemschneider**, geb. Böker (Moltke 11), W-5400 Koblenz, Markenbildchenweg 19.

82 Jahre: Am 1. 4. Dipl.-Ing. Georg **Hantke** (Albrecht 15), W-1000 Berlin 28, Pfadfinderweg 13; Ehefr. **Hertha**, geb. Czior, wird am 7. 5. 82 Jahre. — Am 5. 4. Erika **Gildemeister** (Berliner 5), W-2000 Hamburg 62, Krohnstieg 47. — Am 5. 4. Elsbeth **Völker**, geb. Weber (Schmiede 20), W-4920 Lemgo/L., Heutor 6. — Am 14. 4. Paul **Goertz** Goethering 11), W-3524 Immenhausen 2, Tannenstr. 3. — Am 26. 4. Fritz **Krause** (Berliner 61), W-7100 Heilbronn, Lenaust. 7. — Am 3. 4. Margarete **Scheumann**, geb. Klahn (Richthofen 7), W-2120 Lüneburg, Heinrich-Wilh.-Kopf-Str. 2. — Am 23. 4. Gertrud **Klatt**, geb. Ziech (Bismarckstr. 52), W-2300 Kiel 1, Königsweg 6 b.

81 Jahre: Am 3. 4. Käthe **Larché**, geb. Belz (Jastrower A. 5), W-3003 Ronnenberg 2, Buchenweg 5/b. Tochter Bärbel Nolte. — Am 18. 4. Ilse **Siewert** (Albrecht 119), W-1000 Berlin 9, Oldenburgallee 49. — Am 14. 4. Anna **Bruch**, geb. Spiekermann (Siedlung Grüntal), W-4350 Recklinghausen, Adlerstr. 13.

80 Jahre: Am 10. 4. Cläre **Heubner**, geb. Steinbrück (Ring u. Königsblicker), W-4000 Düsseldorf 1, Weißenburgstr. 69. — Am 15. 4. Leo **Behr** (Güterbhf. 3), W-6900 Heidelberg 1, Brahmstr. 23. — Am 13. 4. Walter **Leh** (Plöttker 10 u. Schmiede 98), W-6369 Schöneck 2, Sudetenstr. 45.

79 Jahre: Am 2. 4. Fritz **Korbanek** (Feastr. 125), W-4650 Gelsenkirchen-Buer, Lessingstr. 13. — Am 11. 4. Hildegard **Holzappel**, geb. Müller (Bromberger 75), O-6900 Jena, Am Kochersgraben 14. — Am 15. 4. Georg **Lenz** (Schiller 24), W-6078 Neu-Isenburg, Ernst-Reuter-Str. 4. — Am 17. 4. Kurt

Handke (Schmiede 6 u. Breite 34), W-2000 Barsbüttel, Twiete 2 c. — Am 23. 4. Anna **Krüger**, geb. Beyer (Acker 53), W-4500 Osnabrück, An de Brehen 14. — Am 27. 4. Hedwig **Rink**, geb. Weidemann (Brauerstr. 16 u. Eichberger Str. 10), W-7943 Ertingen, Altersheim St. Georg. — Am 28. 4. Johannes **Mielke** (Sedan 13), W-5000 Köln 90, Bochumer Str. 1.

78 Jahre: Am 8. 4. Walter von **Grabzewski** (Alte Bahnhofstr. 13 u. Jastrower Allee 132), W-4000 Düsseldorf 1, Poststr. 9. — Am 7. 4. Gerhard **Bottke** (Jastrower, Schrotzer u. Lebehne), W-5300 Bonn 2, Weißdornweg 54. — Am 12. 4. Elisabeth **Küntzel**, geb. Schütz (Schwiegertochter Katasterdirektor), W-3280 Bad Pyrmont, Annenstr. 11. — Am 14. 4. Irmgard **Stark** (Tucheler 10), O-2070 Röbel-Müritz, Leninstr. 3. — Am 18. 4. Friedel **Niedrig**, geb. Semrau (Bromberger 48), W-3110 Uelzen, Esterholzer Str. 62. — Am 19. 4. Gertrud **Pischke**, geb. ? (Milch 4), W-1000 Berlin 62, Hauptstr. 51. — Am 19. 4. Alfons **Quast** (t-mot 687, Rose), W-2350 Neumünster, Wilhelm-Dorn-Str. 31. — Am 25. 4. Erwin **Karsten** (Wasser 10), W-8017 Ebersberg, Abt-Williram-Str. 18. — Am 25. 4. Ruth **Thiede**, geb. Hantke (Brauer 95), W-4900 Herford, Visionsstr. 9. — Am 28. 4. Frieda **Handke**, geb. Ritter (Schrotzer 43), W-2139 Sittensen/Bremerförde, Waldstr. 4. — Am 30. 4. Margarete **Schroeder**, geb. Brandt (Gut Ruschendorf u. Ziegelstr. 8), W-4030 Ratingen 1, Gerhardstr. 39. — Am 15. 4. Anna **Schwanke**, geb. Queiser (Breite Str. 38 und Krojanker Str. 6), W-3000 Hannover 1, Derfflingerstr. 4.

77 Jahre: Am 12. 4. Gerhard **Bolz** (Mühlen 10), W-3200 Hildesheim, Ernst-Abbé-Str. 30. — Am 13. 4. Fritz **Kirschbaum** (Kiebitzbrucher Weg 6), W-6301 Wettengen 2, Starenweg 25. — Am 18. 4. Dr. Irtraud **Karnuth-Kliegel**, geb. Karnuth (Krojanker Str. 92), W-7800 Freiburg/Brs., Alemannensteige 3. — Am 30. 4. Gerhard **Wagenknecht** (Lange 21), O-1802 Kirchmöser, Im Winkel 6. — Am 28. 4. Therese **Hasenbein**, geb. Kutz (Breite 2), W-5000 Köln 91, Jakob-Kneip-Str. 22. — Am 29. 4. Luise **Henselmann** (Bismarck 6), W-2357 Bad Bramstedt, An der Beeckerbrücke 1. — Am 20. 4. Hellmut **Patzer** (Garten 14), W-1000 Berlin 51, St.-Galler Str. 16. — Am 29. 4. Herbert **Arend** (Saarlandstr. 6), W-8601 Hollfeld, Bamberger Str. 11.

76 Jahre: Am 20. 4. Waltraud **Böse**, geb. Teske (Garten 20), W-8232 Bayrisch Gmain, Feuerwehrheimstr. 13. — Am 29. 4. Ilse **Böttcher**, geb. Schewe (Erpeler 28), W-1000 Berlin 41, Lauenburger Str. 115. — Am 3. 4. Walter **Mal-schewski** (Alte Bahnhof 51), W-8500 Nürnberg, Velburger Str. 27. — Am 26. 4. Hildegard **Scheffler**, geb. Schadow (Königsblicker 170), O-1533 Stahnsdorf, Kastanienweg 28. — Am 3. 4. Irma **Schmelter**, geb. Müller (Krojanker 13), W-5300 Bonn 2, Teutonenstr. 66. — Am 2. 4. Sigrid **Wiekensberg**, geb.

Hommelsheim (Neuer Markt 11), W-5000 Köln, Severinstr. 112. — Am 12. 4. Irmgard **Wittlieb**, geb. Straubel (Gr. Kirchen 20), W-8000 München 21, Senftenauer Str. 2.

75 Jahre: Am 28. 4. Alois **Bigalski** (Ska-gerrakpl. 1), W-5190 Stolberg, Grüner Weg 2. — Am 11. 4. Grete **Flebbe**, geb. Jahn (Bülow 13), W-3008 Garbsen, Mühlenbergweg 24. — Am 15. 4. Prof. Dr. Waldemar **Gesell** (Budde 8), W-8901 Kissing, Garmischer Allee 22. — Am 9. 4. Anni **Grochowski**, geb. Bartosch (Güterbahnhof 5), W-1000 Berlin 51, Eichborndamm 27. — Am 29. 4. Willi **Hallex** (Goethering), W-3370 Seesen, Mittelstr. 4. — Am 7. 4. Monika **Heesen**, geb. Kaatz (Eichberger 14), W-5030 Hürth-Efferen, Orsbeckstr. 10. — Am 5. 4. Gerda **Matthée**, geb. Grahn (Wald 2), W-4800 Bielefeld 1, Noldestr. 16. — Am 6. 4. Else **Meissner**, geb. Scheffler (Königsblicher 172), W-2000 Hamburg-Rahlstedt, Am Klammerring 16. — Am 11. 4. Elli **Müller**, geb. Bethke (Königsblicher 45), W-2300 Kronshagen, Eckernförder Chaussee 63. — Am 30. 4. Dr. Georg **Pohl** (Seminarstr. 6), W-6500 Mainz, Fischtorplatz 22. — Am 9. 4. Gertrud **Redenz**, geb. Wendland (Alte Bahnhof 52), W-6050 Offenbach-Bieber, Seligenstädter Str. 36. — Am 26. 4. Gertrud **Scherer**, geb. Wirth (Schützen 57), W-7769 Hindelwangen, Meßkircher Str. — Am 27. 4. Hildegard **Siegmund**, geb. Damrow (Meisenweg 21), W-2000 Hamburg-Eimsbüttel, Mansteinstr. 30. — Am 29. 4. Jeanette **Sommer**, geb. Janssen (Rüsterallee 17), W-2970 Emden-Brossum, Westerburger Weg 14. — Am 5. 4. Heinz **Stubbe** (Königsblicher 178), O-2911 Dargardt, Dorfstr. 18. — Am 19. 4. Margarete **Tohms**, geb. Gottwald (Grüntal), W-6000 Frankfurt, Carl-Sonnenschein-Str. 57. — Am 22. 4. Horst **Vanselow** (Plöttker 25 u. Alte Bahnhofstr. 40), O-5500 Nordhausen, Herbert-Warke-Str. 11. — Am 14. 4. Hedwig **Wichrowski** (Garten 61), W-5208 Eitorf, Markt 15. — Am 11. 4. Herta **Ziesemer** (Kirch 4), W-5632 Wermelskirchen 1, Kolffhausen 57. — Am 8. 4. Margarete **Schneidrowska**, geb. Wresch (Breite Str. 38), 64-920 Pila, Plac Konst. 3 Maja 2/6. — Am 28. 4. Gertrud **Major**, geb. Zimmermann (Westend 30 u. Borkendorfer Str. 1), O-2090 Templin, Rosa-Luxemburg-Str. 9.

74 Jahre: Am 12. 4. Gertrud **Bartel**, geb. Sander (Wiesen 2), W-5300 Bonn 1, Von-Lapp-Str. 11. — Am 23. 4. Otto **Bereuter** (Garten 44), W-5000 Köln 50, Ritterstr. 49. — Am 10. 4. Elfriede **Gigmann** (Alte Bahnhof 25), W-8000 München 8, Schlüsselbergstr. 2. — Am 22. 4. Adelheid **Hark**, geb. Krautwald (Garten 24), W-7750 Konstanz, Bulachweg 16. — Am 14. 4. Irene **Kielstein**, geb. v. Grabczewski (Alte Bahnhof 13), W-1000 Berlin 37, Berliner Str. 106 a. — Am 29. 4. Gerda **Krüger**, geb. Krüger (Krojanker 171), W-5880 Lüdenscheid, Brüderstr. 32. — Am 2. 4. Irma **Lange**, geb. Raddatz (Gneisenau 12), W-2435

Dahme, Waldweg 18. — Am 3. 4. Ruth **Laschin**, geb. Lüdtkke (Grün 19), W-2300 Kiel, Gerhardstr. 38. — Am 6. 4. Frieda **Linder**, geb. Utecht (Martin 24), W-3100 Celle, Rostocker Str. 45. — Am 10. 4. Elisabeth **Luscha**, geb. Spickermann (Garten 20), O-3024 Magdeburg, Moldenstr. 39. — Am 12. 4. Hans **Stüwe** (Wilhelmstr. 1), W-3104 Unterlüß, Hubachstr. 8. — Am 20. 4. Elisabeth **Volkmer**, geb. Schmallandt (Schützen 77), W-2190 Cuxhaven, Marienstr. 57. — Am 16. 4. Else **Wiedemann**, geb. Thomas (Lange 30), O-1950 Neuruppin, Harmsdorfer Weg 5.

73 Jahre: Am 30. 4. Charlotte **Bierbüße**, geb. Hartwig (Breite Str. 13), W-5860 Iserlohn, Mendener Str. 82. — Am 23. 4. Beatrix **Böhm**, geb. Maß (Zeughausstr. 22), W-1000 Berlin 27, Nams-laustr. 73. — Am 26. 4. Bernhard **Bülow** (Güterbhfr. 19), W-4904 Enger, Brandhofstr. 6. — Am 1. 4. Bernhard **Krüger** (Güterbhfr. 9), W-6113 Babenhausen, Südring 20. — Am 23. 4. Felix **Piletzki** (Immelmannstr. 4), O-2060 Waren, Rud.-Breitscheid-Str. 31. — Am 30. 4. Agnes Grete **Pillmann**, geb. Zoladkiewicz (Eichberger Str. 3), W-2000 Hamburg 20, Eichenstr. 90. — Am 16. 4. Gertrud **Voigt**, geb. Kluck (Berliner Str. 67), W-3457 Stadtoldendorf, Tenrusweg 9. — Am 5. 4. Günther **Wittig** (Ziegelstr. 60), W-3588 Homberg, Wasmuthshäuser Str. 15. — Am 29. 4. Siegfried **Woldt** (Albrechtstr. 8/9), W-1000 Berlin-Steglitz, Menckenstr. 11. — Am 29. 4. Heinz **Wojahn** (Westendstr. 53 u. Neue Bahnhofstr. 10), W-2907 Ahlhorn, Fichtestr. 6.

72 Jahre: Am 27. 4. Charlotte **Bajorat**, geb. Klenske (Hasselort 3), W-1000 Berlin 27, Ernststr. 40. — Am 14. 4. Erich **Becker** (Boelckestr. 4), W-1000 Berlin-Zehlendorf, Argent. Allee 206 a. — Am 23. 4. Kurt **Bölter** (Gneisenaust. 8), O-1802 Kirchmöser, Schulstr. 4. — Am 11. 4. Irene **Brandt** (Koehlmannstr. 6), W-2870 Delmenhorst, Hamburger Str. 6. — Am 14. 4. Heinz **Dütz** (Selg.-Str. 155), W-8671 Markt-leuthen, Wolfgangsweg 16. — Am 9. 4. Gerda **Flügel**, geb. Pegel (Kroj. Str. 90), W-7800 Freiburg, Wannerstr. 10. — Am 7. 4. Ruth **Gorski**, geb. AB-mann (Höhenweg 59), W-4300 Essen 11, Walkmühlenstr. 4. — Am 3. 4. Hans-Joachim **Hammling** (Saarlandstr. 6), W-6903 Neckargemünd-Dilsberg, Im Schafgarten 4. — Am 11. 4. Charlotte **Helper**, geb. Krenz (Kösliner Str. 40), W-3380 Goslar 1, Danziger Str. 53. — Am 19. 4. Herbert **Lange** (Seydlitzstr. 19), W-6421 Steinfurth, Wingerstr. 8. — Am 23. 4. Martha **Litfin**, geb. Krüger (Königstr. 52), W-4500 Osnabrück, Sutthauer Str. 107. — Am 28. 4. Dr. Reinhold **Melcher** (Bismarckstr. 1), W-3000 Hannover 91, Mattfeldstr. 24. — Am 5. 4. Hildegard **Molkenthin**, geb. Priehn (Dirschauer Str. 8), W-2240 Heide/Rickelsdorf, Friedrichswerk 68. — Am 9. 4. Werner **Ostrowitzki** (Schmiedestr. 24), W-3550 Marburg 7, Nelkenweg 9. — Am 14. 4. Edith **Potthoff**, geb. Weidner (Schmie-

destr. 13), W-2410 Mölln, Lange Str. 10. — Am 17. 4. Liselotte **Raasch**, geb. Korinth (Güterbhfr. 4), W-2148 Zeven, Im Bruch 15. — Am 20. 4. Erna **Rohde**, geb. Strehlow (Immelmannstr. 4), W-1000 Berlin 37, Wildbergweg 1. — Am 6. 4. Else **Schendel**, geb. Stein (Memeler Str. 20), W-2150 Buxtehude, Nindorfer Str. 35. — Am 22. 4. Erika **Scholz**, geb. Vanselow (Koschütz), W-2400 Travemünde, Moorredder Str. 3 b. — Am 13. 4. Kurt **Schröder** (Ackerstr. 26), W-4300 Essen 18, Am Muhrenberg 1. — Am 18. 4. Heinz **Speckermann** (Flurstr. 15), W-4300 Essen 14, Kessingstr. 1. — Am 14. 4. Amelie **Springer**, geb. Grams (Schmiedestr. 4), W-7919 Altendorf/Illertissen, Bahnhofsbrühl 3. — Am 5. 4. Edith **Steeger**, geb. Kannenberg (Kösliner Str. 26), W-2370 Rendsburg, Lilienstr. 31. — Am 9. 4. Ruth **Utpott**, geb. Niefink (Bergstr. 8), W-2120 Lüneburg, Gaußstr. 6. — Am 3. 4. Heinz **Westphal** (Bismarckstr. 24), W-4000 Düsseldorf, Winscheidstr. 31. — Am 3. 4. Gertrud **Bollmann**, geb. Gütz (Krojanker 16), W-2000 Hamburg 61, Fr.-Ebert-Str. 119. — Am 22. 4. Lucia **Kersten**, geb. Kachur (Wasserstr. 7), W-2000 Hamburg 50, Gefionstr. 18. — Am 26. 4. Heinz **Mathews** (Westendstr. 28), O-2140 Anklam, Pasewalker Allee 10 a.

71 Jahre: Am 15. 4. Karl-Heinz **Becker**, (Bergstr. 8), W-2130 Rotenburg, An den Weiden 44. — Am 29. 4. Ilse **Bolz-Homersen** (Mühlenstr. 10), W-3000 Hannover 1, Schlägerstr. 33. — Am 19. 4. Lisbeth **Brauer** (Plöttker Str. 37), W-2950 Leer, Am Pulverturm 16. — Am 3. 4. Margarethe **Busch**, geb. Müller (Kroj. Str. 14), W-2875 Ganderkesee/Falkenburg. — Am 2. 4. Erhard **Dahlke** (Königstr. 36), W-8000 München, Pariser Str. 23. — Am 5. 4. Hildegard **Franz**, geb. Stolp (Grabauer Str.), O-2600 Güstrow, Rostocker Chaussee 68. — Am 19. 4. Ursula **Grossert**, geb. Schwarzerock (Kl. Kirchstr. 5), W-2000 Hamburg-Lokstedt, Repkowstieg 15. — Am 18. 4. Lehi **Hardel** (Grüntaler Str. 8), W-2301 Melsdorf. — Am 27. 4. Erika **Janiak**, geb. Volkmann (Bromberger Str. 81), W-2200 Elmshorn, Ollusstr. 62. — Am 4. 4. Hildegard **Latschkowski**, geb. Schmidt (Gnesener Str. 5), O-1055 Berlin, Schieritzstr. 20. — Am 21. 4. Waltraud **Lück**, geb. Lönnecker (Kiebitzbr. Weg 24), W-6703 Limburgerhof, Carl-Bosch-Str. 58. — Am 21. 4. Gertrud **Marsten**, geb. Lippke (Ackerstr. 49), W-6400 Fulda, Magdeburger Str. 10. — Am 4. 4. Irmgard **Meier**, geb. Zabel (Kroj. Str. 23), W-2448 Burg/Fehmarn, Sahrendorfer Str. 37. — Am 5. 4. Ilse **Moening**, geb. Büch (Karlsbergstr. 42), W-2000 Hamburg 52, Bernadottestr. 224. — Am 2. 4. Hertha **Mohr**, geb. Gründling (Koehlmannstr. 17), W-5810 Witten, Cranachstr. 14. — Am 22. 4. Waltraud **Müller**, geb. Ziebarth (Sternpl. 2), W-3001 Mellendorf, Nr. 195. — Am 8. 4. Heinrich **Neitzke** (Bromberger Str. 91), W-8062 Niederroth, Westenstr. 7. — Am 20. 4. Sibylle **Riedel**, geb. Jung (He-

xenweg 10), W-5000 Köln 1, Agripastr. 16. – Am 8. 4. Anke **Roloff**, geb. Schulz (Friedrichstr. 29), W-1000 Berlin 45, Marthastr. 4 a. – Am 9. 4. Günter **Ruchlinski** (Gartenstr. 19), W-5880 Lüdenscheid, Breitenleher Str. 31. – Am 3. 4. Gerhard **Schulz** (Koehlmannstr. 2), W-2300 Kiel, Schönwöhlcher Weg 1. – Am 4. 4. Theodora **Tontsch**, geb. Schnieber (Dammstr. 11), W-2353 Nortorf, Glißmannstr. 3. – Am 7. 4. Elisabeth **Trachternach**, geb. Thielemann (Liebenthaler Str. 6), W-4350 Recklinghausen, Niederstr. 1. – Am 13. 4. Willi **Wegenke** (Schützenstr. 65), W-4600 Dortmund 14, Grunewaldstr. 43. – Am 13. 4. Günter **Wellnitz** (Kattuner Weg 5), W-5758 Fröndenberg, Ohlweg 2 a. – Am 29. 4. Walter **Wernick** (Feastr. 198), O-2754 Schwerin, Adam-Scharrer-Weg 2. – Am 2. 4. Erika **Leipold**, geb. Sprecher (Kolmarer Str. 79), W-4150 Krefeld, Traarer Str. 209. – Am 13. 4. Rudi **Sommerfeld** (Dirschau Str. 52), W-8200 Rosenheim, Salinstr. 28. – Am 14. 4. Gertrud **Lestin**, geb. Kluck (Eichberger Str. 43), W-6000 Frankfurt 50, In der Römerstadt 124.

70 Jahre: Am 4. 4. Waltraut **Armano**, geb. Schülke (Plöttker Str. 32), W-1000 Berlin 20, Wilhelmstr. 155. – Am 9. 4. Lieselotte **Bölter**, geb. Priebe (Karlstr. 3 u. Gneisenastr. 8), W-2000 Hamburg 90, Harmsstr. 20. – Am 8. 4. Gertrud **Czerski**, geb. Schmidt (Grüntaler Str. 9), O-1231 Jamlitz Krs. Beeskow. – Am 19. 4. Dorothea **Gageik**, geb. Frost (Güterbahnhofstr. 5), W-5130 Geilenkirchen, Lisztstr. 18. – Am 21. 4. Margarete **Görner**, geb. Mundt (Schützenstr. 64), W-3251 Gr. Berkel, Am Sportplatz. – Am 6. 4. Franz **Guderian** (Neue Bahnhofstr. 3), W-3000 Hannover, Vinnhorster Weg 11. – Am 13. 4. Dr. Ingeborg **Heinrich** (Saarlandstr. 6), W-6148 Heppenheim, Dr.-H.-Winter-Str. 1. – Am 30. 4. Bruno **Kelm** (Buddestr. 3), W-4000 Düsseldorf, Torbruchstr. 206. – Am 28. 4. Brunhilde **Kiewatt**, geb. Bethke (Königstr. 64), W-2082 Uetersen, Katharinenstr. 5. – Am 7. 4. Konrad **Luft** (Wilhelmstr. 8), W-6070 Langen-Oberlinden, Hagebuttenweg 50. – Am 5. 4. Harry **Nass** (Lange Str. 32), W-3340 Wolfenbüttel, Sudetenstr. 34 c. – Am 2. 4. Günther **Patzer** (Gartenstr. 29), O-2500 Rostock-Dierkow, Gutenbergstr. B 1. – Am 9. 4. Heinz **Pfetzer** (Paulstr. 5), W-2000 Hamburg-Langenhorn, Holitzburg 120. – Am 18. 4. Ingeborg **Rethmeyer**, geb. Struck (Karlsberg 30), W-2800 Bremen, An der Kämenade 11 b. – Am 18. 4. Paul **Rönspies** (Lange Str. 35), W-7080 Aalen, Gevokstr. 32. – Am 6. 4. Anna-Maria **Schulten**, geb. Krüger (Schmiedestr. 13 u. Westendstr. 22), W-5769 Recklinghausen, Görrestr. 2 a. – Am 8. 4. Horst **Schulz** (Ackerstr. 13), W-2300 Altenholz-Stift, Allensteiner Weg 52. – Am 16. 4. Rudolf **Stark** (Ackerstr. 48), W-6086 Goddelau, Philippolstal. – Am 5. 4. Leonhard **Sydow** (Bromberger Str. 20), W-1000 Berlin 42, Nackenheimer Weg 23. – Am 1. 4.

Gertrud **Wendland**, geb. Hartwig (Jahnstr. 20), W-5180 Eschweiler, Karsenstr. 23. – Am 18. 4. Hans **Wurm** (Gartenstr. 4–6), W-4600 Dortmund 13, Gudrunstr. 152.

Neue Anschriften

(Schneidemühl)

Irmgard **Drechsler** (Grünstr. 1), O-1320 Angermünde, Am Krötenberg 8. – Irmgard **Sörensen**, geb. Lenz (Güterbahnhofstr. 4), W-2000 Hamburg 55, Diakoniewerk Tabea, App. 86. – Irene **Steinke**, geb. Heinrich (Königstraße 69), W-6470 Büdingen, Zum Wilden Stein 24. – Margot **Schliske**, geb. Bluschke (Rüsterallee 2), W-7032 Sindelfingen, Eyachstr. 12.

Suchmeldung:

Wer kann Auskunft geben über Bernhard **Siewert** (Schneidemühl, Feastr. 68), geb. 14. 7. 1920? Hinweise bitte an Ursel **Holz**, geb. Siewert, O-2510 Rostock 5, Schulenburgstr. 2.

Auszeichnung

Unser Heimatfreund Armin **Schütz**, Flensburg, Marienhölungsweg 36, früher Schneidemühl, Ziegelstr. 44, wurde vom Tennisverband Schleswig-Holstein mit der „goldenen Ehrennadel“ als 15. nach dem Krieg ausgezeichnet. Er erhielt diese Würdigung für seine Verdienste als Spieler, Turnierleiter und jahrelanges Vorstandsmitglied im FTC und Verband. Vielen Tennisfreunden ist A. Schütz noch als pommerscher Juniorenmeister 39/40 bekannt.

Bei dieser Gelegenheit gedachte er seiner alten „Lehrmeister und Freunde“ im Schneidemüller E. T. C. Karlheinz **Krey**, Albert **Draheim**, Helmut **Beverdorff**, Erwin **Schneider** etc. mit einem herzlichen Dankeschön.

Machliner Treffen!

Unser 6. Treffen ist am **Samstag, dem 23. 5. 1992, ab 11.00 Uhr** wieder im „Bürgerkeller“ in der Neusser Straße 10 in 4044 Kaarst.

Zu unseren bisherigen Treffen waren bis zu 45 ehemalige Machliner gekommen. Einschließlich der Angehörigen waren es bis über 70 Personen. Sie waren nicht nur aus ganz Deutschland, von der Insel Sylt im Norden bis zum Bodensee im Süden und von der Oder im Osten bis Aachen im Westen, sondern auch von Wien und Zürich angereist. Sicher werden auch wohl einige Leute aus den neuen Bundesländern kommen, denen es bei unseren früheren Treffen ja nicht möglich war zu kommen. Für Anreisende mit der Bundesbahn besteht ab Düsseldorf-Hbf. eine Bahnbusverbindung nach Kaarst oder vom Bahnhof Neuss mit einem Bus der Neusser Verkehrsbetriebe oder vom Bahnhof Neuss mit einem Taxi, etwa 7 km. Was Übernachtung betrifft, so glaube ich, daß auch dieses Mal ein großer Teil der Leute, die weite Anreisewege haben, wieder eine Übernachtungsmöglichkeit bei Verwandten oder Bekannten in der näheren Umgebung findet. Wer Hotelübernachtung benötigt, sollte sich beizeiten darum bemühen, kann sich aber auch an mich wenden. Da unser Wirt sich aus verständlichen Gründen auch gerne auf die Teilnehmerzahl einrichten möchte, bitte ich alle, die zum Treffen kommen wollen, mir dieses bis 10. 5. '92 mitzuteilen.

Allen Teilnehmern eine gute Anreise wünscht

Kurt Neumann
Feldherrnstraße 28
4500 Dortmund 1
Tel. 02 31/82 64 23



Wer erkennt sich noch?

Klassenmannschaften O III der Oberrealschule in Schneidemühl, 1936. Links: Sportlehrer Paul **Jaster**. Das Spiel endete 5:2 für die Mannschaft in den dunklen Hemden.

Erhalten habe ich die Aufnahme von Gertrud **Abraham**, Hamburg (Schwester von Arthur **Abraham**, kniend 2. v. lks).

Werner Boche
An der Beeke 23
W-3100 Celle

Manfred Falkenberg Lehrer in Freudenfier: Paul Rohbeck

Nachdem sich der Freudenfierer Hauptlehrer Anton Eckervogt 1928 hatte pensionieren lassen und mit seiner Familie nach Berlin zog, übernahm Lehrer Karl Hagedorn kommissarisch die Leitung der Schule in Freudenfier. Im Jahre 1929 kam dann Paul Rohbeck als neuer Hauptlehrer nach Freudenfier. Zum Schulverband Freudenfier gehörten auch Schönthal, Sandkrug und die Försterei Hundefier. Es gehörte zum Schulaufsichtskreis Deutsch Krone II.

Geboren wurde Paul Rohbeck am 6. März 1891 in Tütz. Seine Ausbildung zum Lehrer erhielt er am Lehrerseminar in Deutsch Krone. Am 4. April 1921 heiratete er die Tützerin Maria Manthey (geb. 16. April 1899). Nach seiner ersten Lehrertätigkeit in Tütz bekam Paul Rohbeck seine erste feste Anstellung als Lehrer in Königsgnade. Hier in Königsgnade wurden auch die beiden Kinder geboren, Edith am 15. März 1922 und Hubert am 7. April 1926. Wie schon erwähnt, kam dann Paul Rohbeck mit seiner Familie 1929 nach Freudenfier und zog in den linken Teil des alten Schulhauses gegenüber dem 1914 erbauten neuen Schulhaus. Paul Rohbeck unterrichtete als Hauptlehrer in einer Dorfschule wie in Freudenfier alle Fächer, wie es früher so üblich war, vorzugsweise aber Rechnen, Deutsch, Musik und Religion. Daneben erteilte er auch katholischen Religionsunterricht in Klawittersdorf und Zehendorf. In der Zeit, als Paul Rohbeck Hauptlehrer in Freudenfier war, waren zeitweise auch folgende Lehrer in der Schule: Frl. Wesolowski, Fr. Taesler, Herr Hagedorn, Herr Schneider, Herr Knaak und Herr Loga.

Als Hauptlehrer übernahm Paul Rohbeck auch das dazugehörige Organistenamt in der katholischen Jakobuskirche und leitete dort den Cäcilienchor. Ein fleißiger Helfer beim Einstudieren der verschiedenen Stimmen im Cäcilienchor war ihm dabei Anton Gramse, ein Bruder des Tützer Propstes Paul Gramse. Als die Nazis auf die Trennung von Hauptlehrer-

und Organistenamt drängten, gab Paul Rohbeck das Organistenamt ab. Hedwig Drong übernahm daraufhin neben ihrem Dienst in der Post in Freudenfier das Organistenamt und leitete auch den Cäcilienchor.

Der ehemalige Schüler Alois Schur erinnert sich: „Unser Hauptlehrer war Herr Rohbeck, der die 4. Klasse mit dem 7. und 8. Schuljahr hatte. Wir Kinder haben uns immer gefreut, wenn er in der Schulzeit in der Kirche zum Orgelspielen gebraucht wurde. Da wurde ein Schüler zur Aufsicht bestimmt, und dann war für uns alles in Ordnung. Lehrer Hagedorn war ein gemütlicher Lehrer, der so leicht nicht aus der Ruhe zu bringen war. Nur wenn er mal aus der Haut fuhr, dann wurde es laut in der Klasse, er konnte dann auch schon mal grob werden. Er sagte dann: ‚Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil.‘“ Weiter erinnert sich Alois Schur: „Es war ja in der Schule nicht alles ein Honiglecken, aber im allgemeinen war die Schulzeit eine der schönsten im Leben. Im Sommer freuten wir uns auf das ‚Hitze-frei‘. Wenn um 10.00 Uhr im Schatten 25 Grad Wärme gemessen wurden, dann konnten wir nach Hause gehen, und dann ging's ab in die Pilow zum Baden. Ich glaube, mit der Pilow in Freudenfier hatten wir ein Geschenk, das nicht vielen Orten beschieden war.“ Bei den Erinnerungen an Paul Rohbeck möchte ich auch eine Schülerin zu Wort kommen lassen. Wenn Erika Krause mal wegen der schon vor der Schule zu entrichtenden Arbeit den weiten Schulweg von Schönthal zur Schule nach Freudenfier nicht pünktlich bewältigte, dann konnte sie von Hauptlehrer Rohbeck hören: „Da kommen die glücklichen Leute, die keine Uhr brauchen.“

An weitere Aktivitäten ihres Vaters erinnert sich Tochter Edith Hüttner: „Mein Vater war in seiner Freizeit ein begeisterter Imker. Ein Bienenhaus stand im Garten hinter dem alten Schulhaus, in dem wir wohnten. Ein weiterer Garten an der Pilow diente dem Gemüseanbau. Land



Paul Rohbeck im Jahre 1938

und Wiese (vielleicht 1 1/2 ha) lagen in der unmittelbaren Nähe des sogenannten ‚Toten Armes‘ der Pilow, wo auch der Landwirt Johann Gerth (Vater von Dr. Alois Gerth) seine Wiesen hatte. Die Erträge von Land und Wiese dienten dem Viehbestand, als da zeitweilig waren eine Kuh, Schweine und Geflügel.“ Was den begeisterten Imker Paul Rohbeck betrifft, so erinnert sich Angela Schiller, geborene Rehmer, vom Freudenfierer Abbau, daß Hauptlehrer Rohbeck regelmäßig im Herbst mit seiner Honigschleuder zum Abbau von Rehmers kam, um ihren Honig zu schleudern.

Während der letzten beiden Jahre vor der Flucht litt Paul Rohbeck unter schmerzhaften Fußgelenkentzündungen, die ihn zeitweilig an Krücken gehen ließen. Das brachten dann auch Klinikaufenthalte kaum Besserung. In der Nacht vom 26. auf den 27. Januar 1945 ging Familie Rohbeck mit Familie Jaster vom Freudenfierer Abbau sowie mit Liskows und Stankes auf die große Flucht. Im März 1945 kamen sie in Kläden im Kreis Stendal an. Als Ende 1945 der Schulunterricht wieder aufgenommen wurde, zog Familie Rohbeck in das Schulhaus in Kläden, und



Der Cäcilienchor der Jakobuskirche in Freudenfier unter der Leitung von Hauptlehrer Paul Rohbeck beim Jahresausflug 1933.



Freudenfierer Schulbild von 1932 mit Hauptlehrer Paul Rohbeck (1. Klasse).



Großer Besuchstag bei Familie Rohbeck im Garten hinter dem alten Schulhaus im Sommer 1929. Hinten von links: Förster Karl Schubert, Herr Weselowski, Maria und Paul Rohbeck. Mitte von links: Edith Rohbeck, Martha Weselowski, Luise und Liselotte Schubert. Vorn von links: Siegfried Weselowski, Hubert Rohbeck, Ruth und Karl-August Winkler.

Paul Rohbeck unterrichtete dort wieder. Wegen seines Fußleidens wurde er 1954 pensioniert. 1956 kauften sich Paul und Maria Rohbeck in Schildow am Stadtrand von Berlin ein großes Waldgrundstück und bauten sich mit Hilfe eines Maurers ein kleines Häuschen. Edith Hüttner erinnert sich weiter: „1958 kamen dann die ‚Möbel‘ aus Kläden, und meine Eltern wurden stolze Schildower Bürger. Meine Eltern fühlten sich hier draußen wohl, wehmütige Gedanken an die alte Heimat gab es nicht. Meine Eltern waren Realisten.“ Paul Rohbeck starb am 28. März 1970 in Schildow im Alter von 79 Jahren, seine Frau Maria am 29. Mai 1989 im Alter von 90 Jahren.

Die Kinder von Paul und Maria Rohbeck, Edith Hüttner und Hubert Rohbeck, waren inzwischen, wie ihr Vater, überzeugte Pädagogen geworden. Edith Hüttner, die inzwischen das Haus ihrer Eltern in Schildow bewohnt und dort ihre Mutter bis zu deren Tod gepflegt hatte, war Musiklehrerin in Berlin (Ost), und ihr Bruder Hubert Rohbeck ist Rektor an einer Hauptschule in Wuppertal.

Der erste Besuch von Edith Hüttner nach 1945 in Freudenfier war 1963; zwei weitere folgten. Sie besuchte auch Königsgnade, Tütz und Mellentin. Wie sie schreibt, waren die beiden letztgenannten Orte sehr zerstört. Gräber ihrer Groß-



Paul und Maria Rohbeck in Schildow bei Berlin im Jahre 1965.

eltern fand sie nicht mehr. Edith Hüttner schreibt: „Das Leben geht weiter, aus Erlebtem muß gelernt werden.“ Und ihr möchte ich ganz herzlich danken für die vielen Erinnerungen an ihre Eltern und für die Überlassung der Fotos. Bei ihren Erinnerungen gibt sie zu bedenken, daß sie eigentlich nur vom 7. bis 10. Lebensjahr ständig in Freudenfier gelebt hat, dann nach Schneidemühl aufs Lyzeum ging und nur die Ferien in Freudenfier verbrachte. Und sie schreibt weiter: „Meine schönsten Erinnerungen an Freudenfier verbinden sich mit besagter Familie Gerth, in deren Mitte ich mich sehr wohl fühlte, denn ich war in den Ferien dort ständiger Gast.“

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
W-7403 Ammerbuch 1

*

Vorwarnung: Druckpreis — Preisdruck

Am 17. Januar 1992 schickte die Druckerei Meinders & Elstermann ein Schreiben an den Herausgeber unseres Heimatbriefes, den „Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.“, in dem es u. a. heißt:

„Auch in diesem Frühjahr wird es zu neuen Lohnsteigerungen kommen, wodurch sich unsere Betriebsergebnisse für 1992 mit Sicherheit noch weiter verschlechtern werden.“

Wir sehen uns deshalb veranlaßt, ab Ausgabe 3/92 die Preise soweit anzuheben, daß wir das Kostenleistungsverhältnis jedenfalls wieder einigermaßen in den Griff bekommen.“

Es wird dann mitgeteilt, daß sich die Kosten für den Druck des Heimatbriefes in der bisherigen Qualität und im bisherigen Umfang monatlich um 500,- DM + MwSt. erhöhen werden. Diese Regelung soll bis zur Ausgabe 3/93 gelten.

Wir haben also in den kommenden 12 Monaten 6000,- DM mehr als bisher zu zahlen, und das bei rd. 3000 Abonnenten. Jeder kann sich ausrechnen, daß der Heimatbrief ab sofort mindestens 2,- DM jährlich teurer werden muß, wenn der bisherige Standard gehalten werden soll.

Die verantwortlichen Gremien werden in Kürze über die Konsequenzen beraten.

hgs

Aus Bad Essen

Als eine der ersten Gemeinden im südlichen Niedersachsen könnte Bad Essen in absehbarer Zeit der Standort für ein Energie- und Umweltbüro werden. Mit der Einrichtung dieses Büros würde eine wesentliche Empfehlung der Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ des Deutschen Bundestages, die 1991 der Öffentlichkeit übergeben wurde, im Bereich des Altkreises Wittlage verwirklicht. —

Eine Gemeinschaftsaktion soll die Not im ukrainischen Winniza lindern helfen. Der spendenden Bevölkerung wird versprochen, daß keine Spende in falsche Hände gerät. Ein Kellerraum in der Jugendherberge wurde als Sammellager zur Verfügung gestellt. —

Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Osnabrück, Dr. Susanne von Garrel, war bei ihrem Besuch in Bad Essen voll des Lobes. Ihr Kommentar: „Wenn ich überall auf so offene Türen stoßen würde wie hier, könnte ich mich schneller überflüssig machen, als ich eigentlich vorhatte!“ —

Eine siebenstündige Großveranstaltung im Forum des Schulzentrums Bad Essen war der Startschuß für eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit von Kreismusikschule und Kunstschule Bad Essen. Hunderte von Besuchern begeisterte ein Programm, welches die Initiatoren zusammengestellt hatten, um der Bevölkerung die Intentionen der beiden Einrichtungen näherzubringen.

Unter dem Titel „Musik und Kunst“ bot diese kulturelle Gemeinschaftsveranstaltung dem sehr zahlreich erschienenen Publikum eine bunte Programmpalette, die für jeden Geschmack etwas zu bieten hatte.

Gymnasium unter Wasser

In der Nacht vom 17. Januar (Freitag) zum 18. Januar (Samstag) dieses Jahres platzte in der Aula des Deutsch Kroner Gymnasiums ein Heizungsrohr. Das austretende heiße Wasser ergoß sich nicht nur in den schönen Festsaal und in die benachbarten Räume des Obergeschosses, sondern drang auch durch die Zimmerdecken und überschwemmte das Erdgeschoß. Der Schaden wurde erst am Montagmorgen bemerkt, da an diesem Wochenende kein Unterricht erteilt wurde und offensichtlich auch der Hausmeister dienstfrei hatte.

Der Unterricht mußte bis zur Beseitigung des Wassers ausfallen. Die Schülerinnen und Schüler waren darüber zwar sehr erfreut, aber das Gymnasium erinnerte an mehreren Stellen stark an einen Swimmingpool. Wann die Schäden endgültig behoben sein werden, ist zur Zeit noch nicht abzusehen.

hgs



Linker Teil des alten Schulhauses, in dem Familie Rohbeck von 1929 bis 1945 wohnte.

Gerhard Dombrowski

Erinnerungen an eine Jugend (X)

Von lyrischen Empfindungen
und prosaischer Wirklichkeit

Während unsere Großväter, die Zeitgenossen Kaiser Wilhelms II., uns aus vergilbten Abbildungen oder sepiafarbenen Atelier-Aufnahmen im Schmuck ihrer sorgsam gepflegten Bärte würdevoll anblickten, dem Vorbild seiner Majestät in Treue fest nacheifernd, hielt unsere Vätergeneration nichts von rauschenden Bärten: Bei ihr war die Glattrasur Trumpf.

Studienrat Warnke war da an unserem Schneidemühler Gymnasium eine Ausnahme: Er trug einen mittlerweile graumelierten Spitzbart, womit auch schon sein Spitzname gegeben war. Herr Warnke besaß an der Berliner Straße eine Villa mit großem Garten, der genügend Gemüse und Obst lieferte, um damit für jeden Tag des Jahres ein Weckglas zu füllen, wie wir einmal in einer Erdkunde-stunde erfuhren.

Unser Geographie-Lehrer war ein für die damalige Zeit weitgereister Mann, der uns beim Thema „Deutschland“ auch die wichtigsten Bahnlagen mit den von ihnen verbundenen Städten lernen ließ, wobei für uns freilich die meisten von ihnen bloße Namen waren, während sie für unseren Lehrer erlebte Wirklichkeit bedeuteten.

Zur Bereicherung seines allgemein recht interessant gestalteten Unterrichts griff Herr Warnke gelegentlich auch auf eigenes „Lehrmaterial“ zurück, als er einmal vor Ferienbeginn zahlreiche, seiner Sammlung entstammende Ansichtspostkarten mit entsprechenden Erläuterungen im Unterricht kursieren ließ, wobei allerdings einige Klassenkameraden ihre Aufmerksamkeit weniger den teilweise kolorierten Ortsansichten zuwandten als vielmehr den handschriftlichen Mitteilungen auf ihren Rückseiten. Herr Warnke verwahrte sich gegen diese Verletzung seiner Privatsphäre mit Humor, schritt aber sonst nicht ein.

Im Jahre 1940 übernahm er unsere 5. Klasse (Obertertia) als Ordinarius mit dem Hauptfach Deutsch. Nach einigen Bemerkungen zu schließen war er früher in der Lehrerbildung tätig gewesen. Daß er vormals auch als Reichstagsabgeordneter des Zentrums und Preußischer Staatsrat in der Politik tätig gewesen war, kam nur bei seltenen Anlässen zum Ausdruck.

Als ein Mitschüler beim Erwähnen des „Kulturkampfes“ in der Bismarck-Ära der Zentrumsparterie eine abträgliche Rolle zuschrieb, erklärte Herr Warnke, diese Partei habe lediglich die Gleichberechtigung der Katholiken im Kaiserreich zum Ziel gehabt.

Bei einem anderen Anlaß machte uns unser Ordinarius klar, daß man in führender Stellung auch fähig sein müsse, aus dem Stegreif eine Ansprache zu halten oder bei einer Einweihung oder Grundsteinlegung einen passenden Spruch zur Hand zu haben, für den er uns gleich eine ganze Reihe von Beispielen hersagte, um danach mit leichtem Schmunzeln anzufügen: „Wer einmal in der Politik war, der kann so etwas.“

Unser Deutschlehrer hatte also seine Lebenserfahrung über den Rahmen der Schule hinaus erworben und zeigte sich als ein souveräner Pädagoge ohne Anwendungen von Kleinlichkeit. Wer sich bei ihm im Unterricht zu ausführlich mit seinem Nachbarn unterhielt oder sich nach der Pause etwas verspätet einfand, der wurde allenfalls mit einer freundlich-ironischen Bemerkung bedacht.



Neben den planmäßigen klassischen traten jetzt im Kriege aktuelle, wohl von der Schulbehörde vorgeschriebene Themen stärker in den Vordergrund. So galt ein Schulaufsatz der Frage: „Was können wir in der Heimat tun, um zum Endsieg beizutragen?“ Als alternatives Thema dazu wurde angeboten: „Warum verachten wir den Feigling?“ Nachdem niemand von uns Schülern dieser etwas merkwürdigen Frage hatte nachgehen wollen, bekamen wir sie schließlich einige Wochen später als Pflicht-Thema vorgesetzt mit dem Ergebnis, daß ich mir wie mancher andere auch ein „Mangelhaft“ einhandelte mit dem Vermerk „Thema verfehlt“.

Dieser „Erfolg“ bereitete mir ein gewisses Vergnügen, war es mir doch gelungen, auf eine dumme Frage eine entsprechende Antwort gefunden zu haben. Ob Herr Warnke das ähnlich beurteilte, war nicht direkt erkennbar. Jedenfalls war von einem negativen Einfluß der Fünf auf das Gesamtergebnis nichts zu merken.

Zur sprachlichen Förderung benutzten wir ein dünnes, grünes Heft, die „Schreibschule“ von Rahn, die ab und zu angewandt wurde. „Diese Stil-Kunde mit ihrer Forderung nach knapper Ausdrucksweise ist nicht unbedingt für jeden geeignet“, meinte Studienrat Warnke, „wer einen breiter angelegten Schreibstil hat, soll sich den dadurch nicht verderben lassen!“

Die richtige Art, lyrische Empfindungen sprachlich umzusetzen, versuchte Herr Warnke uns mit dem Gedicht „Alt-Heidelberg“ zu vermitteln, indem er es uns erst einmal selbst vortrug und dann für die nächste Stunde zu Hause auswendig lernen ließ.

Nach einigen Mitschülern werde ich am nächsten Tage vor die Klasse gerufen. „Halt“, unterbricht mich Herr Warnke nach wenigen Versen, „nicht monoton herunterleiern, sondern mit Gefühl sprechen!“ — „Alt-Heidelberg, du feine, du Stadt an Ehren reich, am Neckar und am Rheine, kein' and're kommt dir gleich. . .“ — „Das ist nicht die richtige Ausdrucksweise“, erklärt der Deutschlehrer, „es klingt schmalzig und nach falschem Pathos statt nach Begeisterung!“ — „Stadt fröhlicher Gesellen, an Weisheit schwer und Wein, . . .“ — „Nein, nein, so geht es erst recht nicht, jetzt hört es sich schon ironisch an, setz dich bloß!“

Andere Klassenkameraden finden einen besseren, aber auch nicht ganz den richtigen Ton für eine Gefühlswelt, die es wohl einmal gegeben hat, als Studenten noch sorglos in den Tag hineinleben konnten mit Kneip-Abenden und Blau-Änglein im Sinn, statt markige Sprüche anhören und dem drohenden Marschtritt der braunen Kolonnen folgen zu müssen. Für uns, die wir von Kindheit an von Partei und Staat „erfaßt“, also in die Pflicht genommen sind, ist alte Burschenherrlichkeit eine fremde, unverständliche, längst untergegangene Welt, die uns Herr Warnke hier noch nahezubringen sucht. Victor von Scheffels Zeit ist verschwunden, endgültig.

Herr Warnke wechselt das Thema: „Fahren wir also mit Schillers ‚Jungfrau von Orleans‘ fort, wir waren beim vierten Auftritt des Prologs angelangt, also bei Johannes großem Monolog ‚Lebt wohl, ihr Berge, ihr geliebten Triften, ihr traulich stillen Täler, lebet wohl! Johanna wird nun nicht mehr. . .“

Unser Ordinarius stockt, denn die Tür des Klassenzimmers wird plötzlich ohne jegliche Voranmeldung aufgerissen. herein poltert, ohne Gruß und Erklärung, ein großer, schwerer Mann, der Mittelschullehrer Weidt, der außer sich vor Zorn zu sein scheint. Ohne Herrn Warnke im mindesten zu beachten, schreit er: „Wer ist der Schüler B.?“ B. meldet sich. Herr Weidt stürzt wie ein gereizter Stier auf ihn zu: „Steh auf, du Lämmel, dir werde ich noch Manieren beibringen! Meine Augen sprühen Feuer? Diese Frechheit werde ich dir noch austreiben!“

Nachdem der cholerische ungebetene Besucher noch eine Weile lautstark seinem Herzen Luft gemacht hat, stürzt er, immer noch mit zornfunkelnden Augen, davon und schlägt die Tür krachend ins Schloß.

Unser Mitschüler B. hatte also nicht übertrieben. Nur hätte er, nachdem er in der letzten Pause Herrn Weidt am Rande des Sportplatzes in Aktion erlebt hatte, seine Beobachtung nicht einem „Verräter“ offenbaren dürfen.

Ich wundere mich weniger über Herrn Weidt, der schließlich auch Musiklehrer ist — und von solchen ist man einiges gewöhnt —, dafür aber über das passive Verhalten unseres Lehrers, der sich bei dem eben erlebten bühnenreifen Auftritt hat völlig in die Ecke drängen lassen. Ob

er befürchtet hatte, bei eigenem Eingreifen auch von dem neurotischen Eindringling „auf die Hörner genommen“ zu werden? Oder fühlte er sich der Solidarität der Lehrer verpflichtet?

Doch nun findet unser Ordinarius wieder Worte: „Das kommt dabei heraus, wenn man sich nicht richtig benehmen kann! Dir, B., kann ich nur raten, anschließend zu Herrn Weidt zu gehen und dich zu entschuldigen. Und ihr anderen alle, bildet euch nur nicht ein, ihr wäret als Gymnasiasten etwas Besseres! Ihr seid wie alle anderen auch nur ganz gewöhnliche Lehrlinge!“

Wir sehen uns ob dieses Rundumschlages verduzt an. Hat Herr Warnke also auch einmal die Contenance und mit ihr seine sonst bewiesene Verbindlichkeit verloren!



Im Sommer 1940 gingen wir mit unserem Klassenlehrer wieder eine Woche in unser Landheim. Für die 12 km von Deutsch Krone nach Freudenfier traf dies für mich wörtlich zu, da ich Herrn Warnke mit einem anderen Mitschüler begleitete, während alle anderen Klassenkameraden wie üblich ihr Fahrrad benutzten.

Nach dem Verlassen der Stadtgrenze gibt Herr Warnke zu erkennen, daß er auf den langen Fußmarsch nicht gerade erpicht ist: „Vielleicht gelingt es uns, ein Auto zu chartern“, meint er hoffnungsvoll. Aber nachdem uns ein Citroën-Fahrer schnöde hat stehenlassen, geben wir weitere Anhalte-Versuche auf.

Beim Erreichen des Löns-Gedenksteins läßt Herr Warnke uns schätzen, wie schwer der Findling wohl sein mag. Unsere Angaben erweisen sich als viel zu niedrig. Nach kurzer Pause machen wir uns wieder auf den Weg. „Beim Gehen über längere Strecken kommt es darauf an, das richtige Schritt-Tempo einzuhalten“, erklärt unser Lehrer. „Zu schnelles Wandern ermüdet ebenso wie zu langsames.“ Als wir endlich beim Landheim anlangen, sind wir auf der letzten Strecke doch etwas erlahmt. Unter Herrn Warnkes lockerer Leitung verbringen wir einige angenehme, problemlose Tage. Als wir einmal durch das Dorf kommen und dabei in einer Gastwirtschaft einkehren, hat Herr Warnke nichts dagegen, daß wir auch Bier trinken, weil man sich als Heranwachsender damit ja sowieso einmal früher oder später auseinandersetzen müsse. „Außerdem“, fügt er listig lächelnd hinzu, „regt das jetzige Bier sowieso nicht dazu an, viel davon zu trinken.“

Unser Speise- und Tagesraum sieht verändert aus. Warum macht er einen so kahlen Eindruck? Die von Herrn Strauß sammelten beiden Wandgemälde an den Schmalseiten sind weiß übertüncht worden. Herr Warnke nennt den Grund: „Sie entsprechen nicht mehr dem heutigen Kunstverständnis.“ Diese zurückhaltende Erklärung bedeutet: Eine auch nur andeutungsweise expressionistische Malweise gilt als entartete Kunst.

Auf dem Rückweg nach Deutsch Krone begleitet uns ein Junge aus dem Dorf, den unser Lehrer bis zum Bahnhof in Obhut zu nehmen gebeten worden ist. Herr Warnke, der selbst auf dem Lande aufgewachsen ist, spricht den Jungen mehrmals plattdeutsch an. Da dieser nicht darauf reagiert, übersetze ich Herrn Warnkes Worte ins Hochdeutsche. „Ist das nicht eine verkehrte Welt“, ruft er, „ein Stadtjunge versteht Plattdeutsch, ein Dorfjunge aber nicht!“ Dann beklagt er die kulturelle Verarmung, die durch den Rückgang der plattdeutschen Mundart entsteht.



Im Herbst überwies mich unser Hausarzt Dr. Sohr, der zugleich auch unser Schularzt war, an einen HNO-Arzt, und der alte Sanitätsrat Dr. Herschel befand, daß ich wegen meiner angegriffenen Stimmbänder die Schule wohl besuchen dürfte, aber ohne dabei vorläufig meine Stimme zu gebrauchen. Ich lieferte das entsprechende Attest bei meinem Klassenleiter ab, teilte den anderen Lehrkräften den Sachverhalt kurz mit und hüllte mich dann in Schweigen.

Wurde ich dennoch aufgerufen, stand ich lediglich auf und half notfalls dem manchmal verärgerten Lehrer durch Gestik, sich meines Zustands zu erinnern. Dabei zeigte es sich, daß die Lernfähigkeit der einzelnen Lehrkräfte durchaus unterschiedlich war. Doch fanden sich alle widerspruchslos mit meiner Stummheit ab, und einige behaupteten sogar, es mache kaum einen Unterschied, weil ich ja sowieso nichts sagte.

Besonders angenehm war mir das Sprachverbot, über das ich mich in den Pausen schon gelegentlich hinwegsetzte, im Deutsch-Unterricht, weil gerade Schillers „Glocke“ durchgenommen und zu geringen Teilen auch auswendig gelernt wurde. Dabei fand ich aber heraus, daß ich durch das wiederholte Hören der einzelnen Stellen diese ebenfalls im Kopf hatte, ohne mich darum bemüht zu haben.

Nachdem ich schließlich nach einigen Wochen vom Arzt wieder Sprecherlaubnis erhalten hatte, beeilte ich mich in manchen Fächern nicht, dies kundzutun, sondern zog es noch Monate hinaus, bis man mir durch Zufall auf die Schliche kam. „Sieh an“, meinte lächelnd Dr. George, „daß er nicht reden durfte, hat er gleich gesagt, nicht aber, daß er es wieder kann!“ Bei aller wissenschaftlichen Exaktheit besaß unser Mathematik-Lehrer eben auch Humor.



In der 5. Klasse kam nach der schon zweifach vertretenen Alt- nun auch die Neu-Philologie zum Zuge: Wir bekamen Englisch-Unterricht, der fortan von Herrn Stutzki erteilt wurde, und da wir es also nun mit der dritten Fremdsprache zu tun hatten, gingen wir recht schnell in unseren „lessons“ voran, wobei wir davon profitierten, daß uns etwa die Hälfte der vielen

neuen Vokabeln in ihrem Ursprung schon vom Lateinischen her bekannt war. Dafür brachte die Differenz zwischen Schrift und Aussprache bisher unbekannte Probleme mit sich, und viele von uns wie ich auch mühten sich vergeblich damit ab, das „th“ einigermaßen richtig auszusprechen.

Hatten die antiken Schriftsteller viel von Heldentum und Kampf zu erzählen, so waren im Gegensatz zur harten Wirklichkeit des Krieges unsere Lektionen von ungewohnter Friedfertigkeit.

Wir lasen von den Erlebnissen eines kleinen Mädchens namens Enid, erfahren „Italy is well protected by the Alps“ (Italien wird durch die Alpen gut geschützt), und Pfadfinder-Romantik klang an mit den Zeilen „When the moon is shining and the stars are standing at the sky“ (Wenn der Mond scheint und die Sterne am Himmel stehen), oder auch mit dem Rat: „Standing on your feet boys, gazing at the sky, how can you get up, boys, if you never try“ (Haltet Euch auf den Beinen, Jungen, und blickt dabei zum Himmel, wie wollt Ihr vorwärts kommen, Jungen, wenn Ihr es nie versucht).

Wir lernten den edlen Wegelagerer und treffsicheren Bogenschützen Robin Hood kennen, der den Preis des Sheriffs gewann, und unser Mitschüler S. übersetzte in einer Klassenarbeit zu Herrn Stutzkis Entsetzen „I have become the sheriff's prize“ (Ich bin der Preis des Sheriffs geworden).

Später lasen wir aus neuerer englischer Literatur, vorher aber die märchenhafte Erzählung von R. L. Stevenson „The Bottle-imp“ (Der Flaschenteufel): „Keola was married with Lehua, the daughter of Kalamake, the wise man of Molokai. . .“

Die Bezeichnungen, die Herr Stutzki zur Bereicherung unseres modernen Vokabulars beisteuerte, stammten offenkundig aus englischsprachigen deutschen Sendungen und gehörten den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechend fast alle dem militärischen Bereich an. Es waren etwa Übersetzungen für „Oberkommando der Wehrmacht“, „Bombenverbände“, „U-Boot-Krieg“, „Fallschirmjäger“ und ähnliches oder Redewendungen, die bei der Gefangennahme feindlicher Soldaten nützlich sein konnten, sofern diese sie verstanden.

Der Ausdruck „I surrender“ (ich ergebe mich) kam dabei nicht vor. Ich begegnete ihm erst nach Kriegsende auf einem Flugblatt der Alliierten, das mir nach der Explosion eines Munitionslagers vor die Füße flatterte und das im übrigen nur verlogene Versprechungen enthielt, wie ich jetzt wußte.

Eine Möglichkeit, unsere Schul-Aussprache mit dem nun gesprochenen Original-Englisch zu vergleichen und daran zu üben, gab es nicht, denn dann hätten wir britische Radiosender abhören müssen. Aber darauf stand die Todesstrafe.

Aus unserem Terminkalender

... für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

● **BAD ESSEN** – Treffen des Heimatkreises Deutsch Krone vom 28. bis 31. Mai 1992. Schlopper Treff am 28. und 29. 5. 1992 im Kurhotel Höger.

● **BERLIN** – Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Deutsch Krone: Nächstes Treffen am Sonnabend, dem 28. März 1992, 15 Uhr, im Hotel President, An der Urania 16–18, W-1000 Berlin 30, Tel. 21 90 30, Bankettsaal, U-Bahnlinien: U 1, U 2, U 3 bis „Wittenbergplatz“; Autobuslinien: A 100, A 119, A 129.

● **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich wieder am 4. 4. 1992. Thema: Vorschläge für den Maiausflug, Festlegung der Fahrt am 4. 5. 92. Treffpunkt: Stockbrügger, Turnerstr. 19, 16.30 Uhr. – E. Borkenhagen, Seebuchstr. 5, W-4973 Vlotho.

● **CUXHAVEN** – Heimatkreis Schneidemühl: Zwischen-Treffen vom 28. bis 31. 8. 1992.

● **DEMMIN** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone für Demmin und Umgebung: Sonnabend, 4. 4. 1992, 14 Uhr, in der Sport- und Kongreßhalle (Schützenstraße; am Stadion) 2. Deutsch Kroner Treffen zum Kennenlernen und zur Übermittlung von Informationen. – Anneliese Scheer, Straße der Einheit 22, O-2030 Demmin.

● **DÜSSELDORF** – Das nächste – 75. – Heimattreffen findet am 7. März 1992 statt, wie immer im „Haus des Deutschen Ostens“, Bismarckstraße 90, um 15 Uhr. Auf ein Wiedersehen freuen sich Walter und Elisabeth von Grabczweski und Ruth Seehafer, geb. Winkler.

● **HAMBURG** – Die Schneidemühler Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im „Landhaus Walter“ im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, W-2000 Hamburg 60, Telefon 0 40/27 50 54. Gäste sind willkommen. – Georg Draheim, Telefon 0 40/6 01 87 44, oder Rudi Gollnast, Telefon 0 40/87 34 86.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Zu unserem Frühlingfest am Samstag, dem 21. März, um 18 Uhr im HEW-Betriebsheim, Hindenburgstr. 95 in Hamburg-Alsterdorf, sind Landsleute und Gäste herzlich willkommen. Anfahrt: U-Bahnstation Alsterdorf oder Buslinie 108 bis Haltestelle direkt vor dem Eingang. Um Anmeldung bis 14. März wird gebeten. Das Gruppentreffen im März fällt aus. Das nächste Gruppentreffen findet am Dienstag, dem 14. April, um 15 Uhr wieder im Restaurant Sengelmann, Sievekingdamm 7 in Hamburg-Hamm (U-Bahn-Station Burgstraße) statt. – Wilfried Dallmann, Tel.: 0 40-5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone trifft sich an je-

dem dritten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Café „Ihneblick“ (fr. Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus „Siloah“. – Paul Thom, Telefon 05 11/49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. – Elfriede Hueske, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 89.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Bruno Martenka, Telefon 05 41/63 69 29.

● **KÖLN** – Das nächste Treffen der Tützer wird am Samstag, 4. April 1992, stattfinden. Treffpunkt wie immer: Haus Beck, Klettenberggürtel 15, 5000 Köln-Klettenberg, Telefon 02 21/46 14 48. – Bei evtl. Anfragen wenden Sie sich bitte an Frau Maria Radke, Donatusstraße 2 a, W-5300 Bonn 2, Telefon 02 28/37 96 60, oder an Frau Aenne Karau, Norkshäuschen 147, W-5600 Wuppertal, Telefon 02 02/70 15 25.

● **LÜBECK** – Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 18. März 1992, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordener Allee 16. – Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon 04 51/47 60 09.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe München trifft sich wieder zu einem Heimatabend am 6. 3. 1992 um 19 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, W-8000 München 80, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Nächstes Treffen (Jahreshauptversammlung) am 3. 4. 1992 am gleichen Ort zur gleichen Zeit. Erich Kantke, Arnulfstr. 103, W-8000 München 19, Telefon 0 89/16 61 32.

*

Achtung!

Märkisch Friedländer, Henkendorfer und Alt-Lobitzer:

1. Wer kommt zum Pommerntreffen vom 1. bis 3. Mai 1992 nach Stralsund?
2. Wer möchte Urlaub machen ab 1. Juli 1992 in Märkisch Friedland im Hotel in Alt-Lobitz am See für eine Woche oder länger? Anreise mit Pkw.
3. Dann bitte eine Postkarte schreiben an:

Georg Neumann
Steinstraße 24
W-3203 Sarstedt
Tel. 0 50 66/73 39

Monatsbericht Dezember 1991 der Grenzmarkgruppe München

Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe München am 8. 12. 1991 im HDO

Die vorweihnachtliche Feier am 7. 12. 1991 im HDO fand regen Zulauf. Und den Teilnehmern konnten auch fünf Gäste begrüßt werden. Alle Anwesenden waren von der gründlichen Vorbereitung und dem Ablauf der Feier sehr beeindruckt. Die weihnachtliche Ausschmückung des Raumes ließ festliche Stimmung aufkommen, ein Bücherstapel mit ostdeutscher Literatur heimatliche Gefühle.

Zur Einstimmung auf die Feier ertönen von einer Kassette das Geläut der Glocken vom Kloster Andechs.

In der Begrüßung sprach der Vorsitzende Worte über Gedanken zu Weihnachten und hielt Rückblick auf das ausgehende Jahr mit seinem politischen Umbruch.

Im Verlauf der Veranstaltung trug F. Schmidt weihnachtliche Geschichten und Gedichte vor, die vertraute Erinnerungen erweckten. Der gemeinsame Gesang von Weihnachtsliedern wurde musikalisch vom Duo Ch. Schulz und E. Kantke (Klavier/Gitarre) begleitet. Der Höhepunkt war die Bescherung der Mitglieder. Der Ausklang der gelungenen Feier bildete die Kaffeetafel, bei der rundum große Zufriedenheit herrschte.

Der Vorstand dankt allen Teilnehmern und Mitwirkenden an dieser Feier.

Henkendorfer Treffen

Unser 5. Treffen soll in diesem Jahr vom 14. bis 16. August in Berlin stattfinden. Es wird von Jutta Wilke, geb. Eichstädt, Horstwalder Str. 50, W-1000 Berlin 49, geleitet (Telefon Jutta Wilke, 030-7 44 45 52). Sie hat dazu schon eine große Vorarbeit geleistet, aber ein Hotel müßte Ihr Euch selbst aussuchen, wenn Ihr keine andere Übernachtungsmöglichkeit dort habt. Sie hat sechs Hotels in ihrer Nähe ausfindig gemacht, deren Anschriften Ihr bei mir bekommen könnt. Jutta muß aber auf jeden Fall bis zum 15. 3. 1992 wissen, wer am 14. 8. abends da zu sein vorhat, wer am 15. 8. zu Mittag essen will und wer am Abend. Wir wollen ja zusammensitzen und uns unterhalten, und dafür müssen wir eine Übersicht haben. Die Anmeldung in den Hotels muß frühzeitig erfolgen, auch wenn der Termin so abgestimmt ist, daß bisher an dem Wochenende keine großen Veranstaltungen in Berlin bekannt waren. Ich hoffe sehr, daß diesmal besonders viele aus den neuen Bundesländern dabei sein können, wünsche allen Henkendorfern ein gutes Jahr 1992 und uns allen ein gesundes Wiedersehen.

Es grüßt Euch alle

Eure Elsbeth Janetzke, geb. Mählaue,
Knatenser Weg 8
W-3062 Bückeburg
Telefon 0 57 22/65 73

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Deutsch Krone)

Am 23. 12. 1991 Horst **Strelow** (Deutsch Krone), geb. am 6. 1. 1921, W-3201 Bledeln/Algermissen, Am Mühlenfeld 6. — Am 6. 7. 1983 Otto **Zastrow** (Deutsch Krone), geb. am 14. 11. 1914, O-4300 Quedlinburg, Rosenbergstr. 24. — Am 27. 11. 1991 Anna **Röpke** (Deutsch Krone), geb. am 24. 10. 1901, W-6228 Eltville 1, Friedrichstr. 62, Altenheim. — Am 6. 7. 1991 Antonia **Parthun** (Deutsch Krone), geb. am 20. 2. 1904, W-2284 Hörnum/Sylt, Budersandstr. 5. — Am 18. 12. 1991 Adolf **Werner** (Jastrow), geb. am 21. 1. 1926, W-2409 Techau, Lerchenweg 6. — Am 21. 12. 1991 Johannes **Riebschläger** (Knakendorf), geb. am 27. 5. 1911, W-4950 Minden, Alte Hausberger Torstr. 12. — Am 24. 11. 1991 Angela **Weber**, geb. Doege (Lebehnke), geb. am 25. 5. 1905, W-3500 Kassel, Senior.-Res./Wilh. Höhe A 319. — Am 29. 11. 1991 Rosalia **Halex**, geb. Lipinski (Lebehnke), geb. am 31. 12. 1906, W-2940 Wilhelmshaven, Ulmenstr. 20. — Am 30. 10. 1991 Margarete **Durke**, geb. Brose (Lubsdorf), geb. am 15. 9. 1911, O-2864 Plau 1/Meckl., Schulstr. 35. — Am 30. 6. 1991 Albert **Manthey** (Marthe), geb. am 15. 1. 1905, W-1000 Berlin 13, Quellweg 44. — Am 10. 1. 1991 Erika **Warstat**, geb. Winnege (Mellentin), geb. am 17. 11. 1915, W-2072 Bargteheide, Hasselbusch 2. — Am 2. 10. 1991 Willi **Habermann** (Neugolz), geb. am 21. 11. 1920, O-2425 Klütz/Grevesmühlen. — Am 30. 12. 1991 Ewald **Hallmann** (Tütz), geb. am 14. 1. 1923, W-7000 Stuttgart 80, Schopenhauerstr. 43a. — Am 4. 1. 1992 Maria **Kluck** (Zippnow), geb. am 1. 2. 1908, W-8744 Mellrichstadt, Hainhofer Str. 5.

(Schneidemühl)

Am 30. 12. 1991 im 92. Lebensjahr Bernhard **Blazy** (Albrechtstr. 119), W-4240 Emmerich, Hühnerstr. 16. — Am 22. 1. 1992 im 96. Lebensjahr Hedwig **Lange**, geb. Teske (Mittelstr. 8), W-4800 Bielefeld 17, Heepermark 9. — Am 11. 12. 1991 im 90. Lebensjahr Alwine **Maaser**, geb. Krause (Steinauer Weg 8), W-4000 Düsseldorf 30, Ludwig-Beck-Str. 11. — Am 30. 11. 1991 im 89. Lebensjahr Maria **Pietrasczyk**, geb. Ksobiak (Drosselweg 18), O-3500 Stendal, Altersheim. — Am 15. 12. 1991 im 87. Lebensjahr Elisabeth **Splitzer**, geb. Kolossa (Brauwerstr. 19), W-3330 Helmstedt, Schulstr. 1. — Am 25. 12. 1991 im 85. Lebensjahr Bernhard **Strehlow** (Gönnner Weg 107), W-4200 Oberhausen 12, Kapellenstr. 2a. — Am 26. 12. 1991 im 77. Lebensjahr Margot **Bittner**, geb. Wenski (Schillerstr. 14), W-3100 Celle, Blumläger Kirchweg 1 — Am 24. 12. 1991 im 73. Lebensjahr Erich **Busse** (Hauländer Str. 4), W-5000 Köln 60, Alex-Petöfi-Platz 6 — Am 28. 1. 1992 im 84. Lebensjahr Erich **David** (Ackerstr. 47 a), W-4018 Langenfeld, Jahnstr. 102 — Am 25. 1. 1992 im 66. Lebensjahr Gerhard **Moldenhauer** (Wielandstr. 6), W-5462 Bad Hönningen, Hauptstr. 1 — Am 3. 12. 1991 im 66. Lebensjahr Lilli **Schörbau**, geb. Schodrowski (Königsblicker Str. 50), W-2104 Hamburg 92, Daerstorfer Weg 6 c.

Pension **Anna-Charlotte** in Weißenhöhe

Unsere Pension liegt etwa 25 Kilometer östlich Schneidemühls. Das Haus steht unter deutscher Leitung und bietet neben einer familiären Atmosphäre viele Annehmlichkeiten wie geschmackvoll eingerichtete Zimmer, deutschsprachiges Fernsehen, eine kleine deutsche Bibliothek u. v. m. Sie dürfen ein Haus erwarten, das voll und ganz einem gehobenen westlichen Standard entspricht. Da das Haus vorwiegend von Landsleuten besucht wird, können Sie sich im wahrsten Sinne des Wortes wie zu Hause fühlen.

1 Woche inklusive Frühstück ab

DM 225,-

Für die Kreise Schneidemühl, Deutsch Krone, Flatow und Schlochau bieten wir spezielle Heimatkreisreisen ab Bremen, Hamburg, Berlin und anderen Städten an.

FRASEE REISEN

Lange Straße 6, D-2830 Bassum 1, Telefon 0 42 41/48 33

Herr Oberstudienrat i.R.

Bernhard Blazy

geboren am 18. Mai 1900 in
Schneidemühl/Grenzmark Posen-Westpreußen

ist am 30. Dezember 1991 sanft entschlafen.

Ein begnadetes Leben ist zu Ende gegangen.
Es wurde in der zweiten Lebenshälfte sehr vom
Verlust der Heimat überschattet.

Requiescat in pacem

Eva Elisabeth **Delius**, geb. Blazy
Dr. jur. Eberhardt **Delius**
Kay und Marianne **Delius**
Ingo und Anke **Delius**
Ebba-Kristina **Delius**

Wunschgemäß ist er in aller Stille
beerdigt worden.

W-4902 Bad Salzuflen, Hofstraße 18

An alle Inserenten

Senden Sie Ihre Anzeigentexte bitte unmittelbar an die
Schriftleitung (bis spätestens zum 5. des Vormonats).

Belegexemplare und Rechnungen erhalten Sie im Namen
des Herausgebers von **Heinz Obermeyer**, Sonnenhang 15,
4502 Bad Rothenfelde.

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise
Deutsch Krone und Schneidemühl.
Er erscheint in der 1. Monathälfte.
GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger
W. Halb † und Pfarrer Loerke †.
Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling,
Angerstraße 1c, 3400 Göttingen, Tel. 05 51/4 82 28
● **Einsendungen für Stadt und Kreis**
Deutsch Krone an: Margarete Jung,
Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrden,
Telefon 0 51 08/44 46.
● **Einsendungen für Schneidemühl an:** Eleonore
Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1,
Telefon 04 51/47 60 09.
HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Hei-
mathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 4515
Bad Essen 1.
BESTELLUNGEN an Bezieherkartel:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturn 20,
W-3000 Hannover 81, Tel. 05 11/8 43 66 11.
Zustellung durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.
BEZUGSGELD: Postgiro Hannover
(BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 15 655-302,
Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V.,
Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.
BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1991)
39,- DM, halbjährlich 19,50 DM, vierteljährlich 9,75
DM, Einzelnummer 3,25 DM.
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.
FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millime-
ter Spaltenbreite) 0,90 DM.
DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück

Unsere liebe und treusorgende Tante

Margarete Kelm

* 16. 12. 1904 † 26. 6. 1991

hat für immer ihre Augen zugemacht.

In tiefer Trauer: **Monika Seidel mit Alexandra,
Anne und Reinhard
Meinhard und Ingeborg Knölcke
mit Marion und Michael**

W-1000 Berlin 41, Flemmingstraße 17

Fern der Heimat
verstarb nach erfülltem Leben
mein lieber Mann und unser Onkel

Ewald Krüger

geb. am 6. 1. 1900
verst. am 23. 12. 1991

In stiller Trauer: **Etel Krüger, geb. Hartwig
und Anverwandte**

W-6349 Breitscheid, Grubenweg 22
früher Gollin, K.r. Deutsch Krone

Nach einem erfüllten Leben ist unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Splitzer

geb. Kolossa
* 3. 8. 1905 † 15. 12. 1991

von uns gegangen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen:

Manfred Splitzer

W-3338 Schöningen, Mersdalstraße 7.
früher Schneidemühl, Brauerstraße 19

79100492-1004926/3042

BUSSE DIETER

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Mein Leidensweg, er ist zu Ende,
ich falte letztmals beide Hände
und danke Gott, er war bereit,
hat mich von meinem Schmerz befreit.
Nun weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ewige Ruh',
denkt, wie ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Nach langer Krankheit hat uns meine geliebte Frau

Brunhilde Molt

geb. Zisak
* 24. 3. 1910 † 1. 12. 1991

für immer verlassen.

**Dipl.-Ing. Albert Molt
im Namen aller Angehörigen**

6200 Wiesbaden, Bodenstedtstraße 10

Die Trauerfeier fand am Freitag, dem 6. Dezember 1991, in der Trauerhalle des Südfriedhofes in Wiesbaden statt.

Herr, gib Frieden dieser Seele

Nach einem arbeitsreichen und erfüllten
Leben - in Freud und Leid - verstarb
unser Vater und Großvater

Bernhard Blazy

Oberstudienrat i.R.

* 18. 5. 1900 † 30. 12. 1991
Schneidemühl Goch/Emmerich a.Rh.

In Dankbarkeit
Guido Blazy und Familie

W-2390 Flensburg, Kantstraße 52